

Grundsätze und Strategien für eine präventionsorientierte vertragszahnärztliche Versorgung



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

kurz vor der letzten Bundestagswahl, im Juni 2009, stellte der Vorstand der KZBV das Konzept „Perspektive Mundgesundheit“ vor. Dieses Konzept wurde nun weiterentwickelt und auf der Vertreterversammlung der KZBV im November 2012 von den Delegierten als „Agenda Mundgesundheit“ verabschiedet – unser Titelthema. Mit der „Agenda Mundgesundheit“ bündeln KZBV und alle Kassenzahnärztlichen Vereinigungen im Land ihre politischen Forderungen im Vorfeld der Bundestagswahl und legen die Versorgungsziele der Vertragszahnärzteschaft für die kommenden Jahre fest. Versorgungsstrukturen werden aufgezeigt, welche die Mundgesundheit der Bevölkerung und die Patientenzufriedenheit weiter verbessern sowie eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung gewährleisten sollen. Es gilt, die Prävention auszubauen, frühkindliche Karies einzudämmen, Parodontalerkrankungen zu verhüten, die Alters- und Behindertenzahnmedizin voranzubringen



Jörg-Peter Husemann

Mit der „Agenda Mundgesundheit“ bündeln KZBV und alle Kassenzahnärztlichen Vereinigungen im Land ihre politischen Forderungen.

und dafür passgenaue Regelungen für die vertragszahnärztliche Versorgung zu entwickeln. Grundvoraussetzung für ein so fortentwickeltes Konzept ist vor allen Dingen die Gewährleistung der Freiberuflichkeit der Zahnärzte, der freien Zahnarztwahl, des Selbstbestimmungsrechtes der Patienten sowie des Erhalts des dualen Systems der Krankenversicherung.

Die „Agenda Mundgesundheit“ wird nun in die Länder getragen. So war sie auch Gegenstand der Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit, die Anfang März in Saarbrücken stattfand. Die KZV Berlin war wie immer durch unseren Öffentlichkeitsreferenten, den Kollegen Jörg Meyer, vertreten.

Zweimal musste das Patientenrechtegesetz den Bundesrat passieren, am 26. Februar 2013 ist es in Kraft getreten. Im We-

sentlichen bilden die §§ 630a-h BGB in ihrer neuen Fassung die geltende Rechtsprechung zur Arzthaftung ab. Wir werden demnächst im MBZ genauer berichten. Für die KZVen ist der im SGB V neu eingefügte Absatz 1d des § 137 von Bedeutung. Hier geht es um das einrichtungsinterne QM, für welches der Gemeinsame Bundesausschuss bis zum nächsten Jahr Mindeststandards für Risikomanagement- und Fehlermeldesysteme festzulegen hat. Hier wird viel (Überzeugungs-)Arbeit auf uns zukommen, um Auswüchse zu vermeiden.

Eine Umsetzung unserer gesundheitspolitischen Ziele wird es allerdings nur mit einer Regierung geben, die sich zu liberalen Grundsätzen bekennt und bereit ist, unseren Vorstellungen zu folgen. In dieser Hinsicht wird der 22. September, die Wahl zum Bundestag, Licht ins vorläufig noch Dunkle bringen. Einen Vorgeschmack bieten die Parteien uns bereits. Nach und nach stellt jede Partei medienwirksam ihr Wahlprogramm vor.

Während wir in der letzten Ausgabe die gesundheitspolitischen Themen der Liberalen unter die Lupe nahmen, bieten wir in diesem Heft mit der LINKEN eine Partei aus dem Oppositionslager; die übrigen Parteien werden mit ihrem „Satz des Monats“ folgen.

Bundestagswahl, „Agenda Mundgesundheit“ ... Themen, die – auch wenn wir täglich an sie erinnert werden – dennoch in der Ferne liegen. Aber welche Themen liegen in naher Zukunft? Zum Beispiel der 27. Berliner Zahnärztetag am 24.

und 25. Mai 2013 mit dem Thema: Praxisoptimierung 2013 – ein Jahr nach der neuen GOZ. Lassen Sie uns gemeinsam Bilanz ziehen. Der Berliner Zahnärztetag bietet die Möglichkeit, den Dialog zu suchen und zu finden.

Ihr

Jörg-Peter Husemann



Editorial	3
Satz des Monats	6
Meldungen	8
Thema Strategie- und Positionspapier der KZBV Agenda Mundgesundheits	10
Beruf & Politik	
BZÄK Agenda Mundgesundheits 2013	14
Die Delegierten 2013	16
2. Delegiertenversammlung im Februar	19
KoKo Öffentlichkeitsarbeit in Saarbrücken	22

Berliner Zahnärztetag	
Das Programm	24
Interview mit dem wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Roland Frankenberger	26
Recht	
Keine nachträgliche Berücksichtigung eines Wohlverhaltens nach Zulassungs- entziehung	28
Praxis & Team	
Interview mit Dr. Detlef Förster	29
ZMP in die Praxis verabschiedet	30
100. DH in 7 Jahren	32
Weiterbildungsstipendium für ZFA	33
Auszubildende aus der EU	33

Anzeige

Noch näher dran:
ab sofort in der Schloßstr. 30,
Berlin-Steglitz

MEHR ALS
NUR ZAHLEN

Endlich ein Steuerberater, der Sie aktiv berät. Der Zahlen nicht einfach nur auswertet, sondern damit Ihre Zukunft plant. Würde das Ihrer Praxis nicht auch gut tun?

Wir unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer wirtschaftlichen Ziele: Praxisanalyse und -planung, Kooperationsmodelle, Gewinnoptimierung, Steuergestaltung, Vermögensaufbau.
Gute Beratung, gemeinsame Planung – nicht einfach nur Zahlen.

VON ARPS-AUBERT
+ PARTNER

STEUER
BERATUNGS
GESELLSCHAFT

Steuerberatung für Heilberufe

- + Praxisentwicklung
- + Rechnungswesen
- + Steuern

Schloßstraße 30 · 12163 Berlin
T 030/7 68 90 39-0
info@arps-steuerberater.de



Zahnmedizin

Peter Reichart zum 70. Geburtstag	34
KFO-Update in der Charité	35
Dienstagabend-Fortbildung	36
Fortbildung und Kongresse	36
KZV-Fortbildungsveranstaltungen	38
Impressionen vom KB-Workshop	39
Mitgliederversammlung des BHZ	39
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	40

Abrechnung

Augmentations-Berechnung, Teil 3	42
----------------------------------	----

Amtliches

Neuzulassungen im März 2013	44
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	44

Panorama

KZV-Lauf	46
----------	----

Kalender

Termine der DV-Fraktionen im April 2013	54
---	----

Ansprechpartner	53
-----------------	----

Impressum	54
-----------	----

Anzeige

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Der Weg in eine gerechte Gesellschaft

Nun auch DIE LINKE, die zur Diskussion einlädt. Bis Juni 2013 wolle sich die Partei ein Wahlprogramm zur Bundestagswahl geben. Im Vorfeld wolle auch sie mit allen – ob Mitglieder der Partei, Bündnispartner, Sympathisantinnen und Sympathisanten oder interessierte Bürgerinnen und Bürger – eine intensive Debatte über die wesentlichen Punkte ihres Wahlprogramms führen. So möchte man erfahren, „wo der Schuh drückt“.

Wofür tritt die Opposition an? „Einen anderen Weg gehen – einen Richtungs- und Politikwechsel vorbereiten mit allen, die dazu bereit sind“; Gerechtigkeit – darum gehe es ihr. Eine gerechte Gesellschaft, so der Bundeswahlkampfleiter Matthias Höhn, sei für alle besser!

Der Weg in eine gerechte Gesellschaft führt für DIE LINKE – wie erwartet – direkt in die solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung. Eine Bürgerversicherung, in die alle Menschen, die in Deutschland leben, mit allen Einkommensarten

solidarisch einzahlen. Nur so lasse sich eine gute Gesundheitsversorgung für alle gewährleisten. Nach Berechnungen der Partei könne der Beitragssatz zur Krankenversicherung auf Jahre hinaus konstant niedrig bei etwas über zehn Prozent des Einkommens gehalten werden. Im Klartext: Auf Löhne und Gehälter sowie Renten müssten die Versicherten nur noch einen Anteil von 5,25 Prozent statt derzeit 8,2 Prozent zahlen. Selbst die Arbeitgeber würden einen Anteil von 5,25 Prozent statt bisher 7,3 Prozent zahlen. Soweit zumindest die Theorie ...

Halten wir fest: Der Inbegriff einer gerechten Gesellschaft für Gregor Gysi & Co. ist also die Bürgerversicherung. Versicherte mit einem Einkommen oberhalb der bisherigen Beitragsbemessungsgrenze wolle man künftig gerecht mit dem gleichen Beitragssatz in die solidarische Finanzierung einbeziehen. Die private Vollversicherung sei damit überflüssig und werde abgeschafft.

Und was passiert mit den Angestellten der PKV? Auch hier hat das achtköpfige Spitzenteam der LINKEN für den Bundestagswahlkampf eine Lösung parat: Die private Krankenversicherung werde auf Zusatzleistungen beschränkt und den Beschäftigten der Versicherungsunternehmen ein sozial verträglicher Übergang in die gesetzlichen Krankenkassen ermöglicht.

Welche Stationen in eine gerechte Gesellschaft werden noch passiert? Jegliche Zuzahlungen und Zusatzbeiträge sollen abgeschafft werden. Die Überschüsse der Krankenkassen seien zum Wohle der Versicherten zu verwenden.

Alle medizinisch notwendigen Leistungen sollen wieder von der Krankenkasse bezahlt werden. DIE LINKE wendet sich gegen alle Bestrebungen, medizinische Angebote zu rationieren.

Wofür tritt das Team für soziale Gerechtigkeit noch an? Die demokratische Mitbestimmung der Versicherten, der Patientenvertretungen und der Beschäftigten werde von den LINKEN unterstützt.

Gesundheitsförderung und Prävention müsse dazu beitragen, die sozialen Ursachen für ungleiche Chancen auf Gesundheit zu verringern. Hierfür solle ein Präventionsgesetz sowie eine Koordinierungs- und Entscheidungsstelle auf Bundesebene her.

So sieht er für einige unter uns aus – der Weg in eine gerechte Gesellschaft: Unser Satz des Monats!

Vanessa Hönighaus

Anmerkung:

Eine vollständige Betrachtung der Wahlprogramme der jeweiligen Parteien ist nicht das Ziel. Themenbezogen greifen wir einzelne Punkte heraus – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Keine Partei wird bevorzugt. Die Wahlprogramme der anderen Parteien werden fortlaufend in den nächsten Ausgaben unter die Lupe genommen.

*Eine Bürgerversicherung,
in die alle Menschen, die in
Deutschland leben, mit allen
Einkommensarten solidarisch
einzahlen.*

Nach Verzögerung

Patientenrechtegesetz in Kraft getreten

Das Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten hat am 01. Februar 2013 den Bundesrat passiert und ist nach seiner Verkündung im Bundesgesetzblatt am 26. Februar 2013 in Kraft getreten.

Bereits im Vorfeld war abzusehen, dass der Bundesrat von seinem Recht auf Anrufung des Vermittlungsausschusses trotz erheblicher Bedenken gegen das Gesetz keinen Gebrauch machen wird. Der Einfluss des Patientenrechtegesetzes auf die Praxis bleibt in vielen Punkten abzuwarten, die weitere Entwicklung in Politik und Gesellschaft wird zu verfolgen sein. „Das Patientenrechtegesetz wird auch weiterhin Diskussionsthema in der Berufspolitik sein, denn Zahnmediziner sind qua Definition am Wohle des Patienten interessiert – und zwar vor der Rechtspflege“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel.

PM BZÄK

Wir trauern um unsere Kollegen

Dr. Joachim Klinger
geboren am 26.12.1928
verstorben am 29.01.2013

ZA Heinz Lichtwardt
geboren am 09.01.1928
verstorben am 10.02.2013

Dr. Liselotte Hillert
geboren am 09.06.1915
verstorben am 02.03.2013

Zahnärztekammer Berlin

Barmer GEK

Landeschef verabschiedet

Nach neun Jahren verlässt der Landesgeschäftsführer der Barmer GEK Berlin und Brandenburg, Hermann Schmitt, die Hauptstadt. Seiner Nachfolgerin, der 49-jährigen studierten Volkswirtin Claudia Korf, überreichte er den symbolischen Schlüssel des Hauses. Hermann Schmitt kann auf eine erfolgreiche Zeit in Berlin und Brandenburg zurückblicken; sein neuer Wirkungsbereich liegt künftig im Freistaat Thüringen. Dort wird Schmitt eine weitere Landesvertretung der Barmer GEK aufbauen.

PM Barmer GEK

Gesundheitspolitische Gespräche im Bundestag

Vertreter der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) trafen sich auf Einladung des gesundheitspolitischen Sprechers der CDU/CSU-Fraktion, Johannes Singhammer, zu einem Arbeitsgespräch im Deutschen Bundestag. Schwerpunkte waren dabei u. a. der Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit für ein Gesundheitsförderungs- und Präventionsstärkungsgesetz von Mitte Januar 2013, das Patientenrechtegesetz und gesundheitspolitische Themen im Vorfeld der Bundestagswahl.

Auch zur Korruption im Gesundheitswesen fand eine Erörterung statt. Die Gesprächspartner sprachen sich zudem für die Beibehaltung des sogenannten Zwei-Säulen-Systems aus PKV und GKV aus, welches allerdings Reformbedarf besitzt. Bürgerversicherungsmodelle werden von beiden Seiten abgelehnt.

PM BZÄK

Älteste Praxisinhaberin Berlins verstorben

Im Alter von 97 Jahren ist Anfang März Frau Dr. Liselotte Hillert verstorben. Vor fast 66 Jahren erhielt sie im Sommer 1947 ihre zahnärztliche Approbation, 1949 wurde sie promoviert.

Bis zuletzt führte sie eine KFO-Praxis in der Charlottenburger Mommsenstraße. Damit war sie die älteste Inhaberin einer Privatpraxis in Berlin. Trotz ihres hohen Alters kümmerte sich die rührige Kieferorthopädin noch bis Anfang des Jahres liebevoll um ihren treuen Patientenstamm.

ZÄK Berlin

Agenda Mundgesundheit

Grundsätze und Strategien für eine präventionsorientierte vertragszahnärztliche Versorgung

Im November letzten Jahres hat die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) einstimmig ein umfassendes Strategie- und Positionspapier für die kommenden Jahre verabschiedet. Womöglich der weitreichendste Beschluss dieser Vertreterversammlung – wir berichteten bereits in der Dezember-Ausgabe des MBZ.

Mit der „Agenda Mundgesundheit“ bündeln KZBV und alle Kassenzahnärztlichen Vereinigungen im Land ihre politischen Forderungen im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 und legen die Versorgungsziele der Vertragszahnärzteschaft für die kommenden Jahre fest.

Die Zahnärzteschaft hat ein klares Ziel: Die Mundgesundheit der Bevölkerung soll weiter verbessert werden. Die Menschen sollen auch bei steigender Lebenserwartung ihre natürlichen Zähne und damit eine hohe Lebensqualität bis zum Lebensende behalten und gesund erhalten können – auch dann, wenn sie ein erhöhtes individuelles Erkrankungsrisiko haben. Damit diese Vision Wirklichkeit werden kann, soll die Präventionsstrategie, die bei Kindern und Jugendlichen so erfolgreich war, auf alle Lebensphasen ausgedehnt werden.

Voraussetzung dafür ist eine zahnärztliche Versorgung, die konsequent präventionsorientiert, qualitativ hochwertig, patientenorientiert und wohnortnah ist. Hier setzt die „Agenda Mundgesundheit“ an. Sie konkretisiert die Versorgungsziele und zeigt die Behandlungsbedarfe auf.

Präventionsgedanken weiter ausbauen

Nach der Vierten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS IV) hat sich die Mundgesundheit der deutschen Bevölkerung in den letzten 20 Jahren erheblich verbessert. Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland bei der Mundgesundheit von Kin-

dern und Jugendlichen eine Spitzenposition ein. Für diese Erfolgsgeschichte gibt es einen Grund: Eindeutiger als in anderen Gesundheitsbereichen wurde auf Prävention gesetzt. Technischer und fachlicher Fortschritt hat dazu geführt, dass ein Umdenken stattfand – weg von der rein kurativen hin zur überwiegend präventiven zahnmedizinischen Betreuung. Neben der Einführung der Gruppen- und Individualprophylaxe und dem Einsatz von Fluoriden ist es vor allem durch konsequente Aufklärung durch die Zahnärzteschaft gelungen, ein neues Bewusstsein für Mundgesundheit und -hygiene zu schaffen und den Präventionsgedanken in der Bevölkerung zu verankern.

Aber genau diese konsequente Präventionsorientierung bedeutet auch, sich auf Veränderungen im Versorgungsbedarf einer sich wandelnden Gesellschaft einzustellen.

So rücken Krankheiten wie Parodontitis und Wurzelkaries infolge des demografischen Wandels und der sozialen Entwicklung in Deutschland zunehmend in den Vordergrund.

Ebenso müssen Risikogruppen, die bisher nur wenig am zahnmedizinischen Fortschritt teilhaben, stärker eingebunden werden. Und vor allem muss die zahnmedizinische Betreuung in den ersten drei Lebensjahren verbessert werden. Dabei erfordert jede Patientengruppe ein bedarfsgerechtes Versorgungskonzept.

Bei allen Vorhaben und Maßnahmen ist für die Zahnärzteschaft wichtig, dass der Patient mit seinem Betreuungsbedarf stets im Zentrum allen zahnärztlichen Handelns steht.

„Karieskarrieren“ stoppen

Bereits heute gibt es bewährte Möglichkeiten, sogenannten „Karieskarrieren“ frühestmöglich den Kampf anzusagen. So gibt es für die Kleinen der Gesellschaft, die Kinder zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat, drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen (FU).

Mithilfe der Gruppenprophylaxe, die in Kindergärten und Schulen angeboten wird, können Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko schneller erkannt und Maßnahmen zur Intensivprophylaxe ergriffen werden. Die Gruppenprophylaxe richtet sich an alle Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Ist das Kariesrisiko der Schüler überproportional hoch, werden die Maßnahmen

Die Menschen sollen auch bei steigender Lebenserwartung ihre natürlichen Zähne und damit eine hohe Lebensqualität bis zum Lebensende behalten und gesund erhalten können.

bis zum 16. Lebensjahr durchgeführt. Zusätzlich kann jeder Patient ab dem 12. Lebensjahr Stempel sammeln. Das Bonusheft hat sich als ein zusätzlicher Anreiz für den regelmäßigen Zahnarztbesuch bewährt.

So soll es auch gelingen, Parodontitis-Risikogruppen bereits unter den Jugendlichen zu identifizieren und sie zielgerichteten Prophylaxemaßnahmen und einer frühen Therapie zuzuführen. Nach der DMS IV sind Zahnbeläge und akute Zahnfleischentzündungen bereits heute bei Erwachsenen weit verbreitet. Da die Effektivität der Parodontaltherapie stark von der Mitwirkung der Patienten beeinflusst wird, gilt es, das Wissen um die Bedeutung der Erkrankung für die Allgemeinheit und um präventive Verhaltensweisen zu verbessern.

bezogen werden. Anstrengungen aller werden gefordert sein, Eltern zu motivieren, bereits ab den ersten Lebensmonaten für die Zahn- und Mundgesundheit vorzusorgen.

Alters- und Behindertenmedizin weiter voranbringen

Großen Handlungsbedarf in der zahnmedizinischen Versorgung erfordert vor allem die soziodemografische Entwicklung in Deutschland. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lebten bereits im Jahr 2009 in Deutschland rund 7,1 Millionen Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung – das allein sind rund acht Prozent der Gesamtbevölkerung. Im gleichen Jahr wurden rund 2,3 Millionen Pflegebedürftige verzeichnet

Bei allen Vorhaben und Maßnahmen ist für die Zahnärzteschaft wichtig, dass der Patient stets im Zentrum allen zahnärztlichen Handelns steht.

Die „Agenda Mundgesundheit“ zeigt aber auch auf, dass die eigentliche Arbeit noch einen Schritt früher beginnen muss – und zwar im frühkindlichen Alter. Gerade in der Phase bis zum dritten Lebensjahr, in der sich das Milchgebiss entwickelt, fehlen bislang spezifische zahnmedizinische Betreuungsangebote für Eltern und Kind. Die rein beobachtende Betreuung durch Kinderärzte hat sich nicht als ausreichend erwiesen. Hier besteht eindeutiger Nachholbedarf in der gesetzlichen Krankenversicherung. So fordert die Zahnärzteschaft, dass Präventionsleistungen bereits vor dem 30. Lebensmonat einsetzen müssen, um frühkindliche Karies, in der wissenschaftlichen Literatur als „early childhood caries“ (ECC) bezeichnet, gar nicht erst entstehen zu lassen oder sie zumindest zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu bekämpfen. Die Zahnärzteschaft sieht hier die Gynäkologen und Hebammen in der Pflicht. Diese Berufsgruppen müssen dringend ein-



(teilweise mit Überschneidungen innerhalb der Gruppen). Laut Statistischem Bundesamt ist allein bei der Zahl Pflegebedürftiger bis zum Jahr 2050 mit einem Anstieg auf rund 4,5 Millionen zu rechnen, also auf fast doppelt so viele.

Bei einem Blick in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung drängt sich einem das Problem förmlich auf. Dieser nämlich geht von drei Annahmen aus:

Erwachsene können eigenverantwortlich Mundhygiene betreiben, eine Zahnarztpraxis aufsuchen und bei der Behandlung kooperieren. Gerade eine älter werdende Gesellschaft erfüllt diese Bedingungen aber nicht. Obwohl nun mithilfe strukturierter Prophylaxeprogramme die Zahn- und Mundgesund-

Nicht alles, was in der modernen Zahnmedizin therapeutisch möglich ist, ist durch eine solidarisch finanzierte Krankenversicherung bezahlbar.

heit der deutschen Bevölkerung insgesamt verbessert werden konnte, profitieren gerade die Mit-Schwächsten der Gesellschaft, die Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung, heute noch nicht im selben Umfang von dieser Entwicklung. Eine schlechtere Mundhygiene und damit verbunden höhere Kariesaktivität sowie schwerere Parodontalerkrankungen im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung sind die Folgen. Es gilt also, dieser Entwicklung entgegenzutreten. Hier knüpft die „Agenda Mundgesundheit“ am Konzept „Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter“ an. Den Erfolg der Prophylaxe bei Kindern und Jugendlichen aufnehmend, setzt das Konzept auf einen ergänzenden präventionsorientierten Leistungskatalog, der auf die Bedürfnisse von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung abstellt und der dem größeren zahnärztlichen Behandlungs- und Präventionsbedarf Rechnung trägt.

Bei allen Anstrengungen ist vor allem wichtig, dass die beteiligten Berufsgruppen wie zum Beispiel Pflegekräfte, Leiter von Behinderten- und Pflegeeinrichtungen und der medizinische Dienst ein zahnmedizinisches Problembewusstsein für diese

Gruppen aufbauen und eine ihren Aufgaben entsprechende Ausbildung im Bereich der Mundgesundheit vorweisen.

Medizinisch notwendig versus ästhetisch motiviert

Die Zahnärzteschaft hat sich mit der Agenda ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Auf dem Weg dorthin müssen aber auch ethische Fragen geklärt werden. Nicht alles, was in der modernen Zahnmedizin infolge technischen und fachlichen Fortschritts therapeutisch möglich ist, ist durch eine solidarisch finanzierte Krankenversicherung bezahlbar. In der Zahnmedizin gibt es für eine Befundsituation oft mehrere wissenschaftlich abgesicherte Therapiealternativen – der

Unterschied liegt im Behandlungsaufwand, dem Pflegebedarf der Versorgung und in den Kosten. Grundsätzlich festzuhalten ist, dass im weltweiten Vergleich die soziale Absicherung gegen Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen in Deutschland außergewöhnlich weitreichend ist. Alle gesetzlich Krankenversicherten können hier auf einen umfassenden, solidarisch finanzierten Leistungskatalog zurückgreifen. Dieser enthält auch eine weitgehende Regelversorgung mit Zahnersatz und entsprechende Sonderregelungen zur Vermeidung sozialer Härten. Aber wo liegen die Grenzen

dieser Solidarität? Mit der Unterscheidung zwischen „need dentistry“ und „want dentistry“ hat sich die Zahnärzteschaft längst positioniert. Während „need dentistry“ das medizinisch Notwendige über einen Grundleistungskatalog abdeckt, steht den gesetzlich Krankenversicherten über Mehrkostenvereinbarungen und das Festzuschussystem für Zahnersatz die Tür zur „want dentistry“ offen – meist individuelle, oft funktionell und/oder ästhetisch motivierte Wünsche. Solche Leistungen sind aber klar von den sogenannten individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) zu trennen. Denn anders als bei IGeL sind im zahnmedizinischen Bereich zwei Voraussetzungen immer gegeben: Eine Behandlungsnotwendigkeit besteht und es handelt sich um eine fachlich anerkannte Therapie.

Alles in allem ...

Die „Agenda Mundgesundheit“ lässt deutlich erkennen, dass ein Patient in Deutschland bereits jetzt gut versorgt ist, sich die Zahnärzteschaft auf dem bereits Erreichten aber nicht ausruhen darf und auch offensichtlich nicht ausruhen will. Neben weiteren Positionen zu anderen zentralen Punkten der Gesundheitsversorgung, wie Versorgungsqualität und Wettbewerb, erweist sich die „Agenda Mundgesundheit“ als das, was sie ist: ein Positions- und Strategiepapier für eine präventionsorientierte vertragszahnärztliche Versorgung im Vorfeld der Bundestagswahl 2013. Abzuwarten bleibt ihre Umsetzung: eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Grundvoraussetzung für die Umsetzung ist aber vor allen Dingen die Gewährleistung der Freiberuflichkeit der Zahnärzte, der freien Zahnarztwahl, des Selbstbestimmungsrechtes der Patienten sowie des Erhalts des dualen Systems der Krankenversicherung.

Vanessa Hönighaus

Anzeige



Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszellen

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com

Agenda 2013 der BZÄK

Das Gesundheitssystem zukunftsfest machen

Deutschland hat eine zahnmedizinische Versorgung auf hohem Niveau, insbesondere im Bereich der Prävention gibt es deutliche Erfolge. Grund hierfür ist u. a. das duale Krankenversicherungssystem aus GKV und PKV. Damit das so bleibt, muss die Gesundheitspolitik die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen, um das duale Krankenversicherungssystem systematisch zu reformieren. Denn der demografische Wandel stellt die zahnmedizinische Versorgung vor immense Herausforderungen. Zusätzlich müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, die Freiberuflichkeit der Zahnärzteschaft stärker zu fördern und zu erhalten. Die Ausübung des zahnärztlichen Heilberufs in

Selbstverantwortung ist und bleibt Garant für eine professionelle Zahnmedizin und ein intaktes Zahnarzt-Patienten-Verhältnis. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat mit ihrer „Gesundheitspolitischen Agenda 2013“ Ziele formuliert, die auf der Vorstandssitzung Anfang März verabschiedet wurden. Im Vorfeld der Bundestagswahlen 2013 wird sie mit allen Parteien in einen sachlichen und fachbezogenen Dialog treten. Unser Gesundheitssystem soll für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zukunftsfest werden, damit weiterhin jeder Patient Zugang zu einer hochwertigen zahnmedizinischen Versorgung hat.

PM BZÄK

Gesundheitspolitische Agenda 2013

- 1.** Marktwirtschaft statt Planwirtschaft:
Duales System aus PKV und GKV reformieren – Wettbewerb und Qualität erhalten
- 2.** Patienten in den Mittelpunkt stellen:
Patientenrechte stärken – Bürokratielasten verringern
- 3.** Demografischen Wandel gestalten:
Flächendeckende Versorgung sichern – auch für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen
- 4.** Mehr Prävention:
Für Kinder unter drei Jahren – für Menschen mit Migrationshintergrund
- 5.** Unterstützen und fördern:
Soziales Engagement der Zahnärzteschaft – vor der eigenen Haustür und weltweit
- 6.** Qualität fördern:
Approbationsordnung novellieren – Versorgungsforschung ausbauen
- 7.** Junge Zahnmediziner:
Ausbildung attraktiv gestalten – Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern
- 8.** Europapolitik:
Hohes Qualifikationsniveau sichern – zahnärztliche Freiberuflichkeit erhalten
- 9.** Freiberuflichkeit:
Selbstverwaltung stärken – Reglementierungen vermeiden

Bundeszahnärztekammer

Alle Mitglieder der Delegiertenversammlung der 14. Amtsperiode Die Delegierten 2013

Chirurgie in der Zahnmedizin



Dr. Thomas Schmidt-Sellin

Fraktion Gesundheit



Heinz-Peter Scharf



Dr. Heinrich Schleithoff



Winnetou Kampmann



Dr. Angela Demmer



Karl-Heinz Bingen



Ingrid Salzmann



Dr. Renate Roggan



Dr. Karin Tast-Méndez Escobar

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V.



Dr. Michael Dreyer



Juliane Gnoth



Albert Essink



Thekla Wandelt



Ingmar Dobberstein



Bertram Steiner



Lars Eichmann

Kieferorthopädie



Michael Müller



Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann

Union 2012



Karola Hein



Dr. Celina Schätze



Dr. Lutz-Stephan Weiß



Gerhard Gneist



Dr. Heinz-Helmut Dohmeier-de Haan



Alexander Klutke



Dr. Jörg-Dietrich Granzow



Dr. Andreas Hessberger



Frank Gustav Bloch



Dr. Peter Nachtweh



Verband der Zahnärzte von Berlin



Dr. Wolfgang Kopp



Dr. Wolfgang Schmiedel



Dr. Jörg Meyer



Dr. Karsten Heegewaldt



Dr. Helmut Kesler



Dr. Dietmar Kuhn



Dr. Jörg-Peter Husemann



Dr. Karl-Georg Pochhammer



Julie Fotiadis-Wentker



Dr. Peter Gutsche



Dr. Lore Gewehr



Dr. Ingo Rellermeier



Dr. Franz-Josef Cwiertnia



Dr. Markus Roggensack



Andreas Müller-Reichenwallner



Sigrid Seifert



Dr. Alexander Moegelin

Vertreterin der Berliner Hochschulmedizin



Prof. Dr. Andrea Maria Schmidt-Westhausen

2. Ordentliche Delegiertenversammlung

Ausschüsse besetzt, Delegierte bestimmt, Aufgaben verteilt

Die Zahnärztekammer Berlin wird durch den von der Delegiertenversammlung gewählten Vorstand geführt. Unterstützt wird dieser durch zahlreiche Ausschüsse und weitere Mitarbeiter, die einzelne Aufgaben in der Kammerarbeit übernehmen. Für die meisten Ausschüsse müssen die Mitglieder durch die Delegiertenversammlung gewählt werden. Die Amtszeiten der Ausschüsse decken sich in der Regel mit der Legislaturperiode des Vorstands. Da dieser Ende Januar neu gewählt wurde, war es Hauptaufgabe der 2. Ordentlichen Delegiertenversammlung am 28. Februar 2013, die Mitglieder zahlreicher Ausschüsse und Gremien zu bestimmen.

Dank an langjährigen Geschäftsführer

Zu Beginn der Versammlung berichtete Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel den Delegierten mit großer Betroffenheit von der anhaltenden Erkrankung des Geschäftsführers der Zahnärztekammer Berlin, Reinhard Biker, die eine weitere Tätigkeit für die Zahnärztekammer leider unmöglich mache. Herr Biker habe daher um Entbindung von seinen Aufgaben gebeten. Der Vorstand habe der Bitte mit großem Respekt und Dank entsprochen, um die Funktionsfähigkeit der Zahnärztekammer sicherzustellen. Herr Biker habe die Geschäftsführung der Kammer rund 13 Jahre innegehabt. Seinen klugen und abwägenden Rat sowie seine sachliche und vermittelnde Art habe der Vorstand außerordentlich geschätzt. Der Kammervorstand wünsche, auch im Namen der Delegierten, Herrn Biker gute Besserung, was durch starken Beifall der Delegierten deutlich unterstrichen wurde.

Bei dieser Gelegenheit galt ein großer Dank auch dem stellvertretenden Ge-

schäftsführer der Kammer, Herrn H. Fischer, der seit Wochen die Aufgaben des Geschäftsführers mit übernehme und dem Vorstand in der schwierigen Zeit eine große Hilfe gewesen sei. Die Delegierten unterstrichen den Dank des Vorstands ihrerseits mit Beifall. Die Kammer habe alles in die Wege geleitet, um alsbald einen adäquaten, möglichst juristischen Nachfolger zu finden, da die Arbeit der Zahnärztekammer zunehmend juristischer Beratung und Begleitung bedürfe.

Bericht des Präsidenten

Dr. Schmiedel informierte die Delegierten über die geleistete Vorstandsarbeit der letzten Monate und griff einige Projekte beispielhaft heraus. Er erinnerte an die 50-Jahr-Feier der Kammer und die attraktive Festschrift, die sicher nicht vollständig sei, dennoch außerordentlich gelungen. Den Dank insbesondere an Ingmar Dobberstein und Dr. Michael Dreyer bekräftigten die Delegierten mit nachdrücklichem Beifall.

Als weitere Beispiele für die Bandbreite der Kammerarbeit nannte Dr. Schmiedel die von Kollegin Lore Gewehr geleitete Seniorenfahrt, die politische Arbeit am Beispiel der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer mit Aktuellem zur GOZ-Klage bis hin zu den sozialen Aufgaben und der bundesweiten Koordinierungskonferenz der zahnärztlichen Hilfswerke. Mit den Stichworten „Verabschiedung der gesundheitspolitischen Agenda“, „Patientenrechtegesetz“, „Entwurf des Präventionsgesetzes“ und europarechtliche Verpflichtungen bei der Ausschreibung von hochdotierten Auf-

gaben gab Dr. Schmiedel einen Eindruck von der politischen Dimension der Kammeraufgaben.

Fragestunde

Auf interessierte Fragen der Delegierten berichtete der neue ZFA-Ressortleiter Dr. Detlef Förster über seine Tätigkeit im Berufsbildungsausschuss (siehe auch Interview S. 29).



Dr. Michael Dreyer und Dr. Wolfgang Schmiedel

Nachfragen gab es noch einmal zur zurückliegenden Kammerwahl und der als irritierend hoch empfundenen Anzahl an ungültigen Wahlbriefen. Es wurde ange-regt, dem mit einer modifizierten Wahlordnung zu begegnen. Da der Wahlausschuss jedoch nicht mehr im Amt ist, konnten Detailfragen nicht geklärt werden.

Den Antrag eines Delegierten, das Thema „DV-Wahl“ als eigenen Tagesordnungspunkt für die nächste DV aufzunehmen, lehnte die Delegiertenversammlung mehrheitlich ab. ▶



Wahlen

Die folgenden Tagesordnungspunkte galten vor allem der Besetzung der Ausschüsse und Gremien.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses Kieferorthopädie (Prof. Dr. Jost-Brinkmann, Dr. Kossak und Dr. Zellmann) und ihre Stellvertreter wurden ohne Ge-

Zahnärztekammer Berlin zur Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer. Hier gab es neun Sitze zu vergeben. Satzungsgemäß entfielen fünf davon auf Mitglieder des Vorstands, vier weitere und ihre Ersatzdelegierten (also jeweils ein Duo pro Delegiertenplatz) waren von der Delegiertenversammlung zu wählen. Über die

und Zahlstellenprüfungsausschusses (Dr. Wegner, ZA Fütting und ZA Bergenthal). Den Antrag eines Delegierten, die Anzahl der Mitglieder dieses Ausschusses auf fünf zu erhöhen, lehnte die Delegiertenversammlung ab. Sie hatte weitere Vorschläge für die Mitglieder des Ausschusses benannt, die bei den geheimen Wahlen allerdings den vom Vorstand vorgeschlagenen bisherigen Ausschussmitgliedern unterlagen.

Bestätigt durch die Delegierten wurden auch die Vorschlagslisten zur Wahl der ehrenamtlichen Richter und Stellvertreter zum Berufsgesicht und Berufsobergesicht sowie die vorgeschlagenen Mitglieder des Kammervorstands. Gewählt wurden Dr. Dietmar Kuhn als Vertrauensmann beim Berufsgesicht (Verwaltungsgericht) und Berufsobergesicht (Oberverwaltungsgericht) und als sein Stellvertreter Dr. Michael Dreyer.

Zum Sitzungsende merkte Dr. Schmiedel an, die Kammer habe derzeit ohne den erfahrenen Geschäftsführer eine große Herausforderung zu bewältigen. Er bedankte sich für die erfolgten Wahlen zu den wichtigen Ausschüssen und das Verständnis der Delegierten für die besonderen Belastungen, unter denen die Kammer-Geschäftsführung derzeit stehe.

Birgit Dohlus

Hauptaufgabe der 2. Ordentlichen Delegiertenversammlung am 28. Februar 2013 war es, die Mitglieder zahlreicher Ausschüsse und Gremien zu bestimmen.

genstimmen erneut in ihren Ämtern bestätigt, ebenso die Mitglieder des Prüfungsausschusses Oralchirurgie (Prof. Dr. Schmidt-Westhausen, PD Dr. Stiller und Dr. Frey sowie die Stellvertreter).

Auf sieben Mitglieder begrenzt ist die Zusammensetzung des Schlichtungsausschusses. Die Delegierten folgten hier dem Vorschlag des Vorstandes: ZÄ Julie Fotiadis-Wentker, Dr. Harald Frey, Dr. Lore Gewehr, ZÄ Karola Hein, ZÄ Eleni Kapogianni, Dr. Heinrich Schleithoff und ZA Bertram Steiner.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Delegierten der

Vorschlagsliste des Vorstands hinaus wurden aus dem Kreis der Delegiertenversammlung weitere Kandidaten benannt. Aus den geheimen Wahlen gingen Dr. Bertram Steiner und Vertretung, Dr. Kopp und Vertretung, ZA Dobberstein und Vertretung sowie Dr. Jörg Meyer und Vertretung als weitere Delegierte zur Bundesversammlung hervor. Zuvor kam es zu einer Stimmgleichheit zwischen Dr. Meyer/Vertretung und Dr. Winnetou Kampmann/Vertretung, die per Los entschieden wurde.

Wiedergewählt wurden auch die Mitglieder des Haushalts-, Rechnungsprüfungs-

Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit

Risikogruppen erreichen – ein gesamt

Ziel der Veranstaltung war es, möglichst konkrete Vorstellungen darüber zu entwickeln, welchen gemeinsamen Beitrag die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der zahnärztlichen Organisationen bei der Ansprache zahnmedizinischer Risikogruppen und der Verbesserung ihrer Mundgesundheit leisten kann und soll. Wie wir wissen, gibt es Bevölkerungsgruppen, die deutlich häufiger und schwerere Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen aufweisen als der Durchschnitt. Die Gründe dafür sind vielfältig, und dies liegt nicht nur an medizinischen, sondern auch an psychischen und sozialen Faktoren. Defizite bei der (Zahn-)Gesundheit treten oft in Verbindung mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen auf. Schlechte Gesundheit, eine schwierige finanzielle Lage und ein Mangel an Partizipation gehen oft Hand in Hand. Sie sind dann unterschiedliche Facetten eines Armutphänomens und damit eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Problem: unterschiedlichste Risiken

In einem Impulsreferat erfolgte durch die Kollegen Jürgen Fedderwitz und Dietmar Oesterreich die Einordnung der Risikogruppenproblematik in die politische Strategie der Zahnärzteschaft. Dabei spielt die von der KZBV initiierte „Agenda Mundgesundheit“ eine wesentliche Rolle. Argumentationsbasis ist die wissenschaftliche Erkenntnislage, problematisch sind die Vielzahl von unter-



Die Koordinierungskonferenz Öffentlichkeitsarbeit tagte am 01./02.03.2013 im Hotel Victor's Residenz in Saarbrücken.

schiedlichen Risiken und die vorhandenen Systemdefizite in der GKV in Bezug auf die Prävention. Daraus resultieren System- bzw. Versorgungsdefizite bei Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen mit erhöhter Karieslast sowie Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen. Hauptziel ist die Erhaltung gesunder Zähne bis ins hohe Alter, flankiert durch eine kontinuierliche Anpassung der zahnärztlichen Betreuung mit dem Hauptaugenmerk auf die Prävention. Im Anschluss nahm Privatdozent Dr. Andreas Rainer Jordan (IDZ) eine epidemiologische und sozialmedizinische Bestandsaufnahme bezüglich der Risikogruppen in der Zahnmedizin vor. Risiko definiert Jordan als Unsicherheit mit Auswirkungen auf Ziele. Insbesondere widmete er sich in seinem Vortrag der

Risikogruppe der Kinder mit frühkindlicher Karies. Er unterstrich dabei den Zusammenhang zwischen frühkindlicher Karies und einer erhöhten Karieslast im Erwachsenenalter. Eine adäquate und systematische zahnärztliche Prävention muss deshalb auch bereits vor dem 30. Lebensmonat (Beginn der frühkindlichen Untersuchungen – FU) einsetzen, teilweise schon vor der Geburt durch Aufklärung der werdenden Eltern.

Versorgungsproblem im Pflegeheim

Einen weiteren Schwerpunkt setzte Jordan bei der Risikogruppe der älteren und pflegebedürftigen Menschen. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass in Pflegeheimen ein zahnärztliches Versorgungs-

gesellschaftliches Problem

problem besteht, das dazu führt, dass ein Teil dieser Patienten unzureichend bzw. nicht zahnärztlich behandelt wird.

Prof. Dr. Nico Dragano (Universitätsklinikum Düsseldorf) erläuterte nachfolgend die Zusammenhänge zwischen Armut, Migration und Gesundheit. Ausgangspunkt ist dabei eine soziale Ungleichheit, die über die Bildung von Risikogruppen zu gesundheitlicher Ungleichheit führt. Handlungsoptionen entsprechend den Grundsätzen der WHO sind: alltägliche Lebensbedingungen durch sektorales Handeln zu verbessern, Verringern der ungleichen Verteilung von Macht, Geld und Ressourcen und das Messen und Verstehen der Probleme und möglicher Gegenmaßnahmen. Mit einfachen Konzepten kommt man nicht weiter, so Dragano, ein intersektorales Handeln ist erforderlich.

Franz Gigout (Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V.) gab am Ende des ersten Sitzungstages einen Überblick zu unterschiedlichen Angeboten für die Gesundheitsförderung sozial Benachteiligter. Er stellte den Kooperationsverbund für „Gesundheitliche Chancengleichheit“

Defizite bei der (Zahn-) Gesundheit treten oft in Verbindung mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen auf.

mit 16 bundesweiten Koordinierungsstellen (Gesundheitsförderung im Quartier, bei Kindern und Jugendlichen, bei Arbeitslosen, bei Älteren) und regionale Projekte aus dem Saarland vor.

Am Morgen des zweiten Sitzungstages widmete sich Prof. Dr. Reinhold Roski (HTW Berlin) der Thematik, wie Zielgruppen zu erreichen und zu überzeugen sind. Er stellte voran, dass jede Kommunikation einen Inhalts- und einen Bezie-



Dr. Jürgen Fedderwitz

hungseffekt hat (2. Axiom der Kommunikation nach Watzlawick). Dabei spielt der Aufbau von Vertrauen eine sehr wichtige Rolle. Dies ist bei der Gesundheitskommunikation zu beachten. Die Mischung von (verdeckten) Zielen bei der Kommunikation kann jedoch zu Interessenkonflikten und Unglaubwürdigkeit führen. Kommunikationskampagnen müssen dem entsprechend darauf abgestimmt werden, insbesondere wenn es um die Kommunikation mit Kindern geht.

Eine Vorschau auf die anstehenden Themen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit 2013 und die Länderstunde, in der es hauptsächlich um die regionale Pressearbeit mit Hilfe sozialer Netzwerke ging, beschlossen die Koordinierungskonferenz.

Ich möchte mich sehr herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Saarland für die sehr gute Organisation der Konferenz und des kurzweiligen Rahmenprogramms im Schloss Halberg bedanken.

Jörg Meyer



Zum Thema „Einordnung der Risikogruppenproblematik in die politische Strategie der Zahnärzteschaft“ verwies BZÄK-Vizepräsident **Prof. Dr. Dietmar Oesterreich** auf die Ende 2012 von der Bundeszahnärztekammer herausgegebenen Mundgesundheitsziele. Hier werden Handlungsanforderungen beschrieben, die auf der Beobachtung von Krankheitsentwicklungen und der Versorgungssituation auf Grund der sozialepidemiologischen Datenlage basieren. Professor Oesterreich schilderte vielfältige Beispiele des sozialen Engagements der Zahnärzte in Deutschland und die Einbindung der BZÄK in Netzwerke wie den Kooperationsverbund für sozial Benachteiligte sowie in eine Arbeitsgruppe im Bundeskanzleramt: „Die Gestaltung eigener Lösungsansätze für die Risikogruppenproblematik durch die zahnärztliche Selbstverwaltung ist nicht nur Ergebnis wissenschaftlicher Betrachtung, sondern die unmittelbare Erfüllung der Aufgaben der Selbstverwaltung.“ Aus Sicht der BZÄK ergebe sich das Engagement aus der Gemeinwohl-Orientierung und habe somit höchsten Stellenwert.

Birgit Dohlus

**JETZT
ANMELDEN!**



DIE STADT DIE KONGRESSE

BERLINER ZAHNÄRZTETAG



KONGRESS ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE



BERLINER ZAHNTECHNIKERTAG



24./25. Mai 2013 Estrel Convention Center

Freuen Sie sich auf den 27. Berliner Zahnärztetag – gemeinsam mit dem 42. Deutschen Fortbildungskongress für die Zahnmedizinische Fachangestellte und dem 23. Berliner Zahntechnikertag!

Treffen Sie Freunde und Kollegen und bringen Sie sich fachlich auf den aktuellen Stand.



Veranstalter: Quintessenz Verlag
in Kooperation mit Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin



27. Berliner Zahnärztetag

24. und 25. Mai 2013 – Hotel Estrel Berlin

Hauptthema: Praxisoptimierung 2013
1 Jahr nach der neuen GOZ

Erste Bilanz der neuen GOZ: Wie stehen die Praxen heute wirtschaftlich da? Was hat sich geändert in den einzelnen Fachgebieten? Welche Behandlungsmaßnahmen sind zu empfehlen, von welchen ist abzuraten?

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

PROGRAMM

FREITAG, 24.5.2013

WORKSHOP

GOZ, Dr. P. Esser (Simmerath)

VORTRÄGE

- 13.00 – 13.30 **Eröffnung / Einführung**
Dr. W. Schmiedel, Dr. J.-P. Husemann,
J. W. Wolters, Prof. Dr. R. Frankenberger
- 13.30 – 14.15 **Übersicht: Das erste Jahr der neuen GOZ**
Dr. K. U. Rubehn (Elmshorn)
- 14.15 – 14.45 **Die wirtschaftliche Situation der Zahnarztpraxis 2013**
Dr. W. Eßer (Köln)
- 14.45 – 15.15 **Stellschrauben für den Praxiserfolg**
Dr. P. Esser (Simmerath)
- 15.15 – 16.00 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 16.00 – 16.30 **Prophylaxe**, Dr. L. Laurisch (Korschenbroich)
- 16.30 – 17.00 **Füllungstherapie / Adhäsive Zahnheilkunde**
Prof. Dr. R. Frankenberger (Marburg)
- 17.00 – 17.30 **Endodontie**, PD Dr. D. Sonntag (Düsseldorf)
- 17.30 – 18.00 **Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille**
- 18.00 **Get-together-Party**

SAMSTAG, 25.5.2013

VORTRÄGE

- 09.00 – 09.30 **Chirurgie**, Dr. B. G. Rehberg (Erding)
- 09.30 – 10.00 **Parodontologie**, Dr. K. Worch (Garbsen)
- 10.00 – 10.30 **Implantologie**, Dr. Dr. M. Bonsmann (Düsseldorf)
- 10.30 – 11.15 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 11.15 – 11.45 **Langzeitprovisorien**, Dr. Ch. Schirra (Düsseldorf)
- 11.45 – 12.15 **Teleskopprothese**
Prof. Dr. P. Rammelsberg (Heidelberg)
- 12.15 – 12.45 **Vollkeramik**, Dr. S. Rinke (Hanau)
- 12.45 – 14.00 Mittagspause / Besuch der Dentalausstellung
- 14.00 – 14.30 **Ästhetische Gesamtrehabilitation**
Prof. Dr. D. Edelhoff (München)
- 14.30 – 15.00 **Funktion / CMD**, Dr. J. Heimann (Frankfurt/Main)
- 15.00 – 15.30 **Teamführung optimieren – Erfolg und Zufriedenheit steigern**, Dipl. Psych. B. Sandock (Berlin)
- 15.30 – 16.00 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 16.00 – 16.45 **Expertenrunde: Praxisoptimierung 2013**
Prof. Dr. D. Edelhoff, Prof. Dr. R. Frankenberger,
Dr. K. U. Rubehn, Dr. S. Rinke, Dr. K. Worch
- 16.45 – 17.30 **Impulsvortrag:**
Das einzige was stört ist der Patient
R. Rankel (München)

Programmänderungen vorbehalten.



Fordern Sie das vollständige Programm mit dem Info-Coupon an – oder besuchen Sie die Internet-Seite der Veranstaltung: www.quintessenz.de/bzt – dort können Sie sich auch direkt online anmelden.

INFO-COUPON

Quintessenz Verlag
Kongress-Service
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Fax (030) 761 80 692

E-Mail:
kongresse@quintessenz.de

www.quintessenz.de/bzt

Bitte senden Sie mir vollständige Informationen zum 27. Berliner Zahnärztetag

Vorname Name

Str./Nr.

PLZ/Ort

Tel.

E-Mail



27. Berliner Zahnärztetag

Praxisoptimierung 2013

Der bevorstehende 27. Berliner Zahnärztetag liefert im Überblick ein Update über viele Fächer und Bereiche der Zahnheilkunde, denn im Fokus steht der Praxisbezug: Wo stehen die Praxen wirtschaftlich nach einem Jahr neue GOZ, wie haben sich die Fächer und Verfahren in der modernen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde entwickelt? Das MBZ fragte den wissenschaftlichen Leiter des 27. Berliner Zahnärztetages, Prof. Dr. Roland Frankenberger, was die Besucher erwartet.

MBZ: *Bekommen Sie an der Uni etwas davon mit, wie es den Kolleginnen und den Kollegen wirtschaftlich in den Praxen geht?*

Prof. Dr. Roland Frankenberger: Ich denke, die Zeiten sind endgültig vorbei, als man sich an der Universität in einem praxisfernen Elfenbeinturm befand. Meine persönliche Lage ist darüber hinaus dadurch geprägt, dass ich am einzigen privatisierten Universitätsklinikum der Bundesrepublik arbeite. Hier hat der wirtschaftliche Faktor einen noch höheren Stellenwert als anderswo. Da musste ich auch viel dazulernen, denn bis 2009 hat mich das als Oberarzt weniger tangiert. Schlussendlich habe ich aber auch durch meinen Einsatz in der postgradualen Weiterbildung (Präventive und Restaurative Zahnerhaltung, Ästhetische Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde) regelmäßigen Kontakt mit niedergelassenen Kollegen. Da bekommt man in vielen Gesprächen schon ein Gespür dafür, was interessant ist und wie es wirtschaftlich um die Praxen bestellt ist.

„Wirtschaft“ und „GOZ“ sind aber nicht nur Praxis-Themen: Auch die Hoch-

schulen stehen ja enorm unter finan-
ziellem Druck.

Die Rahmenbedingungen an den Universitäten sind im Vergleich zu früher sicher nicht besser geworden. Es kommen im Rahmen der Verwaltung im



Der wissenschaftliche Leiter des 27. Berliner Zahnärztetages, Prof. Dr. Roland Frankenberger, Geschäftsführender Direktor des Medizinischen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Marburg

mer wieder Theoretiker auf uns in der Zahnmedizin zu, die irgendetwas von Gewinn und schwarzen Zahlen an Universitätszahnkliniken murmeln. Ich sage den Herrschaften dann immer, dass sie doch dann auch mal in die Schule ihrer Kinder gehen und dem Lehrerkolle-

gium vorwerfen sollen, dass die Schule keinen Gewinn macht. Eine Universitätszahnklinik ist ein akademischer Ausbildungsbetrieb, gute Ausbildung ist personalintensiv und Personal kostet Geld. So einfach ist das. Wer hier ernsthaft Gewinn erwartet, ist realitätsfremd. Natürlich betreiben auch wir an der Uni Gewinnoptimierung, oberstes Ziel ist aber eine praxisnahe Ausbildung der jungen Zahnmediziner. Was unterscheidet uns denn von einem reinen Forschungsinstitut? Die akademische Lehre, das wird leider heute zu oft vergessen. Es heißt meines Wissens auch Lehrstuhl und nicht Profitstuhl.

Das Thema des Berliner Zahnärztetages lautet „Praxisoptimierung“ nach den Erfahrungen des ersten Jahres mit der neuen GOZ. Was sind Ihre eigenen Erfahrungen – hat die GOZ-neu etwas verändert in Ihrem beruflichen Bereich?

Ich behandle (auch) Privatpatienten und habe mich natürlich vom ersten Tag an mit der neuen GOZ beschäftigt. Mein Fazit nach einem Jahr ist klar: Minimal-Invasivität ist zu schlecht bewertet. Punkt! Es ist schon irgendwie ironisch – als es sich bis Ende 2011 endlich herumgesprochen hatte, dass es statthaft ist, Komposit-Füllungen analog zum Inlaysatz zu berechnen, war diese Möglichkeit plötzlich weg. Und trotzdem: Nachdem ich in meiner Praxis auch indirekte Restaurationen mache, kann ich rein finanziell alles, was

ich bei den Kompositrestaurationen verliere, bei Keramikinlays und -teilkronen wieder „reinholen“. Deshalb würde ich zwar niemals die Indikationsstellung ändern, aber unter dem Strich bleibt in etwa alles gleich. Vom ethischen Aspekt her bin ich aber sehr unglücklich mit die-

ser Regelung. Unsere Patienten wissen heute viel mehr als früher zu schätzen, wenn wir ihnen gesunde Zahnhartsubstanz erhalten – leider wird das nicht adäquat honoriert.

Die wirtschaftliche Lage einer Praxis ist aber nicht nur von der GOZ abhängig, sondern vermutlich weit mehr davon, was sie den Patienten anbietet, fachlich und darüber hinaus. Der Berliner Zahnärztetag wird als zweiten Schwerpunkt darstellen, was sich in den einzelnen Fachgebieten inzwischen verändert hat, was empfehlenswert ist und was eher

telhessen beurteilen. Ich habe in Marburg bislang 250 junge Zahnärzte durch das Staatsexamen begleitet, jeder von ihnen fertigt im Staatsexamen der Zahnerhaltung eine indirekte Restauration an. Raten Sie mal, wie viele Gold-Teilkronen dabei waren? Zwölf. Das heißt, es wurden im gleichen Zeitraum 238 Keramikinlays und -teilkronen gemacht. So steht die Vollkeramik also heute da. Und dass gerade diese Versorgungsform im Rahmen der neuen GOZ bis zu 108 Prozent aufgewertet wurde, macht die Sache nicht uninteressanter. Sehr spannend finde ich aber auch die Ent-

Ob sie *Spezialist* oder *Generalist* sind, alle Themen des Berliner Zahnärztetages sind interessant.

nicht. Was ist Ihre Einschätzung: Macht Spezialisierung eine Praxis „teurer“? Und rechnet sich der Einsatz?

Egal, in welche Richtung sich eine Praxis entwickelt, alle Themen des Berliner Zahnärztetages sind interessant. Ob Sie nun Spezialist oder Generalist sind, nicht nur die neue GOZ, alle wirtschaftlich wie wissenschaftlich relevanten Themen tragen zu mehr Wissen bei. Und ob durch Spezialisierung eine Praxis teurer wird, hängt von so vielen Faktoren ab, das kann ich nicht prognostizieren.

Ein kleiner Ausblick auf eines der gut zehn Fachthemen beim Berliner Zahnärztetag, die unter die Lupe genommen werden: Wie steht „Vollkeramik“ da nach einem Jahr GOZ? Was hat sich in diesem Bereich zuletzt verändert? Was kommt – und was geht?

Ich kann das nur aus der Perspektive einer kleinen Universitätszahnklinik in Mit-

wicklung bei den Hochleistungspolymeren im CAD/CAM-Segment. Auch hierzu gibt es auf dem Berliner Zahnärztetag spannende Informationen.

Warum sollte man zum bevorstehenden Berliner Zahnärztetag kommen?

Aus drei Gründen: 1. Berlin ist immer eine Reise wert.

2. Die Honorierung unserer täglichen Arbeit ist nicht unsere primäre Triebfeder, auch wenn uns das in einer Neidgesellschaft wie der deutschen manchmal unterstellt wird. Aber: Ohne Honorar geht es eben auch nicht und deshalb sage ich ganz klar: Abrechnung und Praxisoptimierung muss auch als Kongressthema erlaubt sein.

3. Schauen Sie sich mal die Liste der Referenten an, die wir gewinnen konnten. Ich denke, da ist wirklich für jeden etwas dabei.

Interview: Birgit Dohlus



Foto: KZBV

„Statistisch betrachtet ist die wirtschaftliche Entwicklung der Zahnarztpraxen in den letzten Jahren sehr stabil. Doch damit das weiterhin so bleiben kann, müssen die Praxen zukunfts-fest gemacht werden. Sie müssen unter anderem auf den demografischen Wandel eingehen und wachsenden Anforderungen an die Patientenorientierung gerecht werden.“

*Dr. Wolfgang Eber,
Stellvertretender Vorsitzender des
KZBV-Vorstandes und Referent auf
dem 27. Berliner Zahnärztetag*

Anzeige

narko-mobilo.de
Der
mobile Anästhesiedienst
seit über 15 Jahren
Erfahrung in Zahnarztpraxen

QR code

Tel 030 74 77 08 40
www.narko-mobilo.de

Bundessozialgericht revidiert bisherige Rechtsprechung

Keine nachträgliche Berücksichtigung eines Wohlverhaltens nach Zulassungsentziehung

Bislang konnte ein betroffener Arzt gegen seine Zulassungsentziehung erfolgreich ein „Wohlverhalten“ während der Dauer des nachfolgenden Gerichtsverfahrens einwenden und damit seine Zulassung trotz zunächst rechtmäßigen Entzuges doch noch „retten“. Bei nicht vollzogenen Zulassungsentziehungen hat das Bundessozialgericht (BSG) insoweit stets eine Ausnahme von dem Grundsatz gemacht, dass es maßgeblich auf die Sach- und Rechtslage zum Zeitpunkt der letzten Verwaltungsentscheidung ankommt. Diese Rechtsprechung hat das BSG nunmehr aufgegeben. Zukünftig können solche Umstände nur noch in einem Verfahren auf Wiedenzulassung eine Rolle spielen. Zur Begründung führt das BSG an: „Der bislang für notwendig erachteten Ausnahme von der Maßgeblichkeit der Sach- und Rechtslage zum Zeitpunkt der letzten Verwaltungsentscheidung bedarf es deswegen nicht mehr, weil sich in den letzten Jahren die beruflichen Chancen von Ärzten innerhalb und außerhalb der vertragsärztlichen Versorgung so deutlich verbessert haben, dass die Erwägung, eine Zulassungsentziehung stehe zumindest faktisch einer Beendigung der ärztlichen Tätigkeit gleich, nicht mehr gerechtfertigt ist. Zudem hat die Berücksichtigung nachträglichen Wohlverhaltens zu nicht beabsichtigten Fehlentwicklungen geführt.“ In dem vorliegenden Rechtsstreit hat das BSG zwar dennoch zugunsten des Klägers entschieden, da aus Vertrauensschutzgründen auf Verfahren, in denen bereits vor Veröffentlichung dieses Urteils die angefochtene Entscheidung des Berufungsausschusses ergangen ist, noch die bisherige Rechtsprechung Anwendung findet. Ab sofort sollten sich (Zahn-)Ärzte aber noch mehr um eine korrekte Abrechnung und die Einhaltung ihrer vertrags(zahn-)ärztlichen Pflichten bemühen. Eine Verhaltensänderung, nachdem „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, bewahrt sie nicht vor der Zulassungsentziehung.



Foto: Stefan Germer_fotolia

Bundessozialgericht, Urteil vom 17.10.2012, Az. B 6 KA 49/11 R

Beate Hirsch, Ass. jur. der KZV Berlin

Anzeige

Lohnabrechnung und Buchhaltung* – Zuverlässig & Günstig



Für Heilberufe:

Lohnabrechnung*

pro Monat und Angestellten – **Festpreis 5€****

Buchhaltung* bei einem Jahresumsatz von z. B.

bis 200.000 € pro Monat **138,60 €**

bis 300.000 € pro Monat **181,80 €**

bis 400.000 € pro Monat **222,60 €**

*laufende Buchhaltung/laufende Lohn- und Gehaltsabrechnungen

**Dieser Preis gilt bei gleichzeitiger Bearbeitung der lfd. Buchhaltung. (zzgl. MwSt.)

Lohnabrechnung nur 5€



Service-Telefon 030.20 67 16 84

Kontisax | Buchhaltungsgesellschaft m. b. H.

Spichernstraße 24 | 10777 Berlin

www.kontisax.de | info@kontisax.de | Fax 030.20 67 16 85

Wir stellen vor

ZFA-Referent Detlef Förster

Neu im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin ist Dr. Detlef Förster. Er hat die Leitung des Referates Zahnmedizinische Fachangestellte übernommen. Dr. Förster ist dem ZFA-Referat seit bald zwanzig Jahren verbunden, das Thema Praxismitarbeiterinnen damit in erfahrenen Händen.

MBZ: Für Sie ist das ZFA-Referat kein unbekanntes Land – man hat Sie begrüßt wie einen guten alten Bekannten! Seit wann arbeiten Sie denn mit dem Team des Referates zusammen?

Dr. Detlef Förster: Das ist wirklich schon lange eine gute Verbindung. Angefangen hat die Verbindung im November 1994, da wurde ich stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuss (BBiA), vier Jahre später dann ordentliches Mitglied im BBiA, und seit 2007 habe ich in diesem Ausschuss alternierend den Vorsitz bzw. stellvertretenden Vorsitz.

Bilden Sie auch selbst Praxismitarbeiterinnen aus?

Bis 2012 habe ich ständig ausgebildet, zuletzt eine ZFA, die es in den ordentlichen Prüfungen nicht geschafft hatte – und als Externe im Sommer 2012 nach zwei erneuten Anläufen dann doch noch zur ZFA mit Abschluss gebracht hat. Hier war der ergänzende Schulbesuch sehr hilfreich.

Hatten Sie bisher schon Kontakt zu den Berufsschulen?

Nicht auf der „politischen“ Ebene, aber natürlich gab es immer Kontakt im Rahmen der Ausbildung der eigenen Azubis, der Prüfungstätigkeit und im BBiA.

Ihr Vorgänger, ZA Ingmar Dobberstein, warnte zum Schluss seiner Tätigkeit immer eindringlicher vor einem Fachkräftemangel, der zwar noch nicht in allen Praxen angekommen sei – aber unübersehbar vor der Tür stehe. Sehen Sie das auch so?

Dem kann ich nur zustimmen! Wir erwarten die sich zyklisch wiederholenden geburtenschwachen Jahrgänge – eine Situation, die unseren älteren Kollegen nicht fremd sein dürfte. Neue Berufsbilder stehen in Konkurrenz zur ZFA; veränderte Lebens- und Verhaltensmuster machen uns die Arbeit nicht leichter.

Wenn Sie sich in die Aufgaben des Referates eingearbeitet haben: Wissen Sie bereits, wo Sie Ihre Schwerpunkte setzen möchten?

Solche Schwerpunkte setze ich als Referatsleiter natürlich nicht allein, das erarbeiten wir im Referat gemeinsam im Team. Und



Dr. Detlef Förster mit Mitarbeiterinnen des ZFA-Referats: Birgit Bartsch (links) und Ausbildungsleiterin Dr. Susanne Hefer

da gibt es einige Punkte, die sich als prioritär herauskristallisieren. Beispielsweise wollen wir die Schulpatenschaften mit Real- und Oberschulen sowie mit Gymnasien ausweiten. Das ist ein sehr sinnvolles Projekt. Dazu gehört auch unsere kontinuierliche und wenn möglich verstärkte Präsenz bei Jugend- und Ausbildungsmessen; wir engagieren uns beim Boys' Day. Zudem steht die Überarbeitung der Prüfungsaufgaben zur Praktischen Prüfung bei der Abschlussprüfung an, der entsprechende Ausschuss muss dafür reaktiviert werden. Auch die Röntgenskripte für die Auszubildenden sollen aktualisiert werden. Um nur ein paar der anstehenden Aufgaben aufzulisten. Ich denke, das ist schon eine gute Basis.

Interview: Birgit Dohlus

Dr. Detlef Förster

wurde 1958 in Berlin-Weißensee geboren, wuchs dort auf und legte sein Abitur ab. Nach einem Praktikum in einem zahntechnischen Labor und dem Wehrdienst studierte er bis 1983 an der Humboldt-Universität Zahnmedizin. Er absolvierte eine Zusatzausbildung als Fachzahnarzt für Oralchirurgie. 1989 wurde er an der Humboldt-Universität promoviert. Seine Zeit als Ausbildungsassistent verbrachte er in einer Praxis in Kreuzberg. In diesem Bezirk eröffnete er 1991 auch seine eigene Praxis, die er seit 1992 als Einzelpraxis führt.



ZMP am Philipp-Pfaff-Institut verabschiedet

Hochwertig, anspruchsvoll und zukunftsorientiert

Anfang März 2013 war es wieder so weit. Im Rahmen der feierlichen Zeugnisübergabe wurden die fortgebildeten Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen (ZMP) mit

Es ist nicht nur das Ziel, eine gute PZR zu erlernen, sondern auch das gesamte Management dieses Berufsbildes zu verinnerlichen.

neuen Fachkompetenzen und großem Tatendrang in die Praxen verabschiedet. Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, beglückwünschte die Absolventinnen und betonte in seiner Rede, dass sie stolz sein können auf das Geleistete und vor allem darauf, sich zu den am besten fortgebildeten ZMP in Deutschland zählen zu können. Das Niveau am Philipp-Pfaff-Institut sei überdurchschnittlich und bereite die Teilnehmerinnen sowohl theoretisch als auch praktisch sehr facettenreich und nachhaltig auf ihre Tätigkeit als Prophylaxeassistentin vor. Es sei nicht nur das Ziel, eine gute PZR zu erlernen, sondern auch das gesamte Management dieses Berufsbildes zu verinnerlichen.

Dass das ZMP-Seminar auch bundesweit mithalten kann, zeigen die zahlreichen Anmeldungen, die aus angrenzenden Bundesländern eingehen, ergänzte Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer im Philipp-Pfaff-Institut, in seiner Ansprache. Trotz einer zunehmenden Konkurrenzsituation entscheiden sich viele Interessenten für das Philipp-Pfaff-Institut. Zu Recht, so Dr. Schmidt-Rogge, da das Pfaff-Institut im direkten Vergleich nicht nur mit 20 Jahren Erfahrung und Expertise aufwarten kann, sondern auch im Hinblick auf Inhalte, Ausstattung und Betreuungsdensität Maßstäbe setzt.

Die Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut

In 450 Unterrichtsstunden werden die Kursteilnehmerinnen perfekt auf ihre Arbeit als Prophylaxeassistentin vorbereitet. Die Fortbildungsinhalte reichen von den Allgemein- und Zahnmedizinischen Grundlagen über die Ernährungslehre, die Oralprophylaxe und Klinische Dokumentation bis hin zur Psychologie, Kommunikation und Praxisorganisation. Denn eine ZMP soll nicht nur behandeln, sondern auch in der Lage sein,

das Prophylaxekonzept unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten in die Praxis zu integrieren.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Aufstiegsfortbildung ist die Vermittlung praktischer Fertigkeiten im Rahmen der Untereinander- und Patientenbehandlung. Dabei werden die ZMP durchgängig von erfahrenen Lehr-DH, -ZMP und Zahnärzten in einem Betreuungsschlüssel von 1 zu 2 unterstützt und angeleitet. Die Patientenbehandlungen werden durch praktische Übungen an dentalen Simulationseinheiten vorbereitet. Jedem Teilnehmer steht dazu eine eigene Einheit zur Verfügung, deren Möglichkeit weit über die eines einfachen Phantomkopfes hinausgeht.

Informationsabend

Interessieren Sie sich für eine Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut? Dann freuen wir uns, Sie im Rahmen des kostenfreien Informationsabends am Freitag, 10.04.2013, am Philipp-Pfaff-Institut zu begrüßen. Alternativ beraten wir Sie gern persönlich. Bitte kontaktieren Sie Frau ZÄ Ilona Kronfeld-Möhring telefonisch 030 414725-18 oder per E-Mail über ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de



Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin

Über 100 DH in 7 Jahren

Im April 2006 begann das erste „DH-Seminar“ am Philipp-Pfaff-Institut in Berlin. Der Beschluss, diese Aufstiegsfortbildung – in Kooperation mit der Abteilung Parodontologie des CharitéCentrums 3 – aufzubauen, war eine gemeinsame Entscheidung der Landeszahnärztekammern Berlin und Brandenburg.

Im Jahre 2013 wird die magische Zahl 100 ausgebildeter Dentalhygienikerinnen (DH) überschritten. Was für ein Erfolg! Gemessen an den im internationalen Vergleich immer noch sehr beklagenswerten Zahlen der DH in Deutschland ist dies eine bemerkenswerte Bilanz.

Die Kursteilnehmerinnen – alle erfahrene ZMP und ZMF aus dem gesamten Bundesgebiet – entscheiden sich, die Herausforderung einer circa 950 Stunden umfassenden nebenberuflichen Aufstiegsfortbildung anzunehmen. Nach einer profunden Vermittlung theoretischer Kenntnisse beginnt sehr bald die intensive klinische Kursphase mit der Behandlung von Parodontitis-Patienten. Dies geschieht im Philipp-Pfaff-Institut immer unter zahnärztlicher Aufsicht und unter Anleitung von berufserfahrenen Dentalhygienikerinnen. Die ausgebildeten DH unterstützen nach erfolgreichem Abschluss hoch motiviert die zahnärztlichen Praxen in der

Behandlung von parodontal erkrankten Patienten. Dies kommt vor allem auch allgemeinmedizinisch kompromittierten Parodontitispatienten zugute, da ein Großteil des Screenings, Aufklärung von Risikofaktoren (Rauchen, hoher BMI) und damit Prävention durch die DH erfolgen kann.

Welche Vorteile bietet die nebenberufliche Konzeption dieser anspruchsvol-

len Aufstiegsfortbildung? Der Kontakt zur eigenen Praxis bleibt erhalten und die Patienten der Praxis können weiterhin betreut werden. Zudem sichert die fortgesetzte Berufstätigkeit die finanziellen Einkünfte auch während der Fortbildungszeit. Das erlernte Wissen ist sofort im Praxisalltag umsetzbar und Fragen können im Rahmen der Aufstiegsfortbildung geklärt werden. Kurzum: Die gesamte Praxis lernt mit.

Das DH-Seminar stellt kein Repetitorium des in der Fortbildung zur ZMF oder ZMP bereits erworbenen Wissens dar. Vielmehr wird darauf aufbauend ein tiefer gehendes Verständnis der fachübergreifenden Zusammenhänge zwischen Zahnmedizin und Medizin vermittelt. Vorlesungen zu Themen der Inneren Medizin, der Kardiologie, der Endokrinologie, der HNO, autoimmunologischer Erkrankungen oder zur Onkologie gehören ebenso dazu wie Vorlesungen zu den Schwerpunkten der Mikrobiologie, der Pathologie, der Pharmakologie oder der Anatomie. Der Erfolg dieser Aufstiegsfortbildung ist dem außerordentlichen Einsatz der Mitarbeiter des Philipp-Pfaff-Instituts und den Dozenten aller Fachrichtungen zu verdanken. Die Kooperation mit der Universitätsmedizin der Charité ist für die Qualität der Fortbildung ausschlaggebend.



Fotos: Pfaff

Die praktischen Kursanteile haben eine besonders starke Gewichtung, damit bei intensiver Betreuung und unter praxisnahen Bedingungen Sicherheit und Kompetenz in der Behandlung der Parodontitis-Patienten geschaffen wird. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Zahnklinik kann eine ausreichende Patientenzahl mit einer Vielzahl von unterschiedlichen parodontalen Erkrankungen in der klinischen Kursphase betreut werden. Es werden Erfahrungen gesammelt, die sofort im Rahmen des kollegialen Austausches vertieft werden können.

Durch die räumliche Nähe zur Zahnklinik und insbesondere zur Abteilung für Parodontologie als Weiterbildungsstätte für DGP-Spezialisten für Parodontologie bieten sich fruchtbare Schnittstellen im Rahmen der Lehre, Forschung und Patientenbehandlung. Beispielsweise kann durch die Kooperation bei Bedarf auch Einblick in die chirurgische Folgetherapie genommen werden, sodass der gesamte Therapieverlauf komplexer parodontologischer Erkrankungen von den angehenden DH beurteilt werden kann.

Am Ende des Kurses gibt es schriftliche, mündliche und praktische Abschlussprüfungen. Diese finden vor dem Prüfungsausschuss der Zahnärztekammer Berlin statt. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmerinnen das Zeugnis und die Urkunde von der Zahnärztekam-

Weitere Informationen

Interessieren Sie sich für eine Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in, können Sie jederzeit Kontakt zum Philipp-Pfaff-Institut aufnehmen. Gern übersenden wir Ihnen Informationsmaterial zu den genauen Inhalten der Aufstiegsfortbildung. Der nächste Kurs beginnt im April 2013. Telefonisch erreichen Sie Frau ZÄ Kronfeld – organisatorische Leiterin des DH Seminars – unter 030 414 725-18 oder per E-Mail über ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de.

Die Aufstiegsfortbildung ist förderungsfähig. Informieren Sie sich über die Möglichkeiten auf www.meister-bafoeg.de.

mer Berlin. Dieses Zeugnis wird bundesweit anerkannt.

Wie es sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, entstehen Netzwerke, die es auch der zahnärztlichen Praxis ermöglichen, kompetente Ansprechpartner bei spezifischen Fragestellungen zu finden. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zum „lebenslangen Lernen“ getan mit dem Ziel, über hochqua-

Weiterbildungsstipendien für ZFA

Die private Krankenversicherung DKV fördert die Fort- und Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP), Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) oder zur Dentalhygienikerin (DH). Die Ausschreibung richtet sich an das nicht-zahnärztliche Fachpersonal in allen deutschen Zahnarztpraxen. Voraussetzung: Die Weiterbildungsmaßnahmen werden bei Fortbildungseinrichtungen der Zahnärztekammern oder ihnen angegliederten Institutionen absolviert.

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. April 2013.

Alle Informationen und die notwendigen Bewerbungsunterlagen erhalten Sie unter der kostenfreien Servicenummer 0800 347-6061 oder online: www.dkv-stipendium.de

lifiziertes und motiviertes Fachpersonal eine bestmögliche Behandlungsqualität, Patientenzufriedenheit und damit langfristige Patienten-Praxis-Bindung zu erreichen.

*Prof. Dr. B.-M. Kleber,
Wissenschaftlicher Leiter DH-Seminar
PD Dr. N. Pischon,
Klinische Leiterin DH-Seminar*

EU-Programm

Mobilitätsförderung für Azubis

In einigen Berufsfeldern ist in Deutschland schon heute der demografische Wandel zu spüren: Es lassen sich weder auf dem regionalen noch auf dem bundesweiten Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt passende Bewerber/innen finden. Zugleich haben viele junge Menschen in ihrer EU aufgrund der angespannten Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation in ihrem Land nur geringe berufliche Perspektiven.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales

(BMAS) ein Programm zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa“ (MobiProEU) beschlossen.

Das Sonderprogramm erleichtert damit den Rekrutierungs-, Vermittlungs-, Einstellungs- und Integrationsprozess.

Informationen online

Ein hilfreiches Infoblatt der Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt die Vorteile des Programms dar und erleichtert die Antragsstellung.

www.freie-berufe.de/fileadmin/bfb/4_Service/4_Infoblaetter/Infoblatt_MobiproEU_130130.pdf

Laudatio

Peter Reichart zum 70. Geburtstag

Wie man es dreht und wendet, am 28. März 2013 wurde Professor Dr. Peter A. Reichart, ehemaliger Direktor der Abteilung für Oralchirurgie und zahnärztliche Röntgenologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Zentrum für Zahnmedizin Nord, 70 Jahre alt.

Peter Reichart studierte in München und war Oberarzt in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover, bevor er – was für ein mutiger Schritt – mit seiner Familie nach Chiangmai, Thailand, umsiedelte. Dort etablierte er das Curriculum und die gesamte Abteilung für Oralchirurgie in der neugegründeten zahnmedizinischen Fakultät.

Peter Reichart arbeitete in der Oralpathologie im Royal Dental College Copenhagen bei seinem berühmten Freund und Mentor Professor Jens J. Pindborg. Bereits in jungen Jahren wurde Peter Reichart zum Professor und Leiter der Abteilung für Oralchirurgie und zahnärztliche Röntgenologie des Zentrums für Zahnmedizin Nord an der Freien Universität Berlin ernannt, das seit 1994 zur Charité gehört.

Als international angesehener Wissenschaftler auf den Gebieten der Oralmedizin, Oralpathologie und Oralchirurgie erhielt er im Jahr 2000 den hochangesehenen Award of Fellowship in Dental Surgery ad hominem des Royal College of Surgeons of Edinburgh. Peter Reichart war es dann auch, der die Oralmedizin in Deutschland etablierte.

Peter Reichart hätte allen Grund, sich nach über 300 Publikatio-

nen in internationalen Fachzeitschriften, Monographien, Buchbeiträgen und vier Habilitationen zufrieden zurückzulehnen. Doch unmittelbar nach seiner Pensionierung nahm er einen Ruf als Gastprofessor an die Universität Bern bei Prof. Daniel Buser (Oralchirurgie und Stomatologie) an. Nun profitiert die Schweiz von seinem umfangreichen Wissen, das er an die Prostgradierten weitergeben kann.

Nach den Jahren der Malerei (wer erinnert sich nicht an seine großformatigen, vom Expressionismus beeinflussten Bilder) hat Peter Reichart in den letzten Jahren die Fotografie wiederentdeckt. Wer seine Bilder in der Fotocommunity gesehen hat, weiß, dass man Künstler sein und Geduld haben muss, um so fotografieren zu können. Er hält es halt mit Karl Valentin: „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“

Im Namen aller, die von ihm lernen und ihn dazu als Mensch kennenlernen durften, möchte ich ihm zum Geburtstag von Herzen alles Gute wünschen. Und: Es gibt weitaus Jüngere, die ihn um seine anhaltende Schaffenskraft beneiden.



Professor Dr. Peter A. Reichart

Foto: Charité

Andrea Maria Schmidt-Westhausen

Anzeige

Brabandt's Lesezirkel

LESESPASS

privat und gewerblich steuerlich absetzbar

freie Auswahl aus mehr als **170** Zeitschriften

ZEITSCHRIFTEN mieten statt kaufen

www.lesezirkel-brabandt.de • TEL. 030 - 25201970

Kieferorthopädie Update in der Charité

Geschnitten oder am Stück

Am 19. Januar 2013 fand an der Charité das 16. Kieferorthopädie Update statt. Dr. Raffaele Spena aus Italien berichtete eindrucksvoll über Möglichkeiten der Parodontalchirurgie, schwierige orthodontische Bewegungen schnell zu realisieren. Aufbauend auf den Arbeiten von Frost und den Wilcko-Brüdern, die sich bereits Ende der 1990er-Jahre mit dem „Regional Accelerated Phenomenon“ und „Periodontally Accelerated Osteogenic Orthodontics“ beschäftigten, berichtete Spena über den zusätzlichen Einsatz von Wachstumsfaktoren (PRGF = plasma rich in growth factors).

Das weitere Programm war ein bunter Strauß verschiedenster Studienthemen der Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnmedizin.

Dr. B. Ahlers berichtete zum Thema „Fluoridgel zur Kariesprophylaxe während MB-Therapie“. In dieser Studie wurde von 2006 bis 2011 elmex gelée auf seine kariesprotektive Wirksamkeit während Multibrackettherapie untersucht. Überraschenderweise stellte man gegenüber einer Placebogruppe keine signifikante Reduktion des Kariesinkrements fest. Dieses Resultat dürfte jedoch weniger ein Beweis für mangelnde Wirksamkeit sein als vielmehr Ausdruck einer unzureichenden Compliance der Patienten.

Zum Thema „Wie gefährlich sind zahnärztliche Werkstoffe“ bezog sich Dr. Chr. Finke auf die Bisphenol-A-Freisetzung von Fissurenversiegeln. Bisphenol A hat dosisunabhängige hormonartige Wirkungen, die u. a. für Übergewicht und Unfruchtbarkeit verantwortlich sein sollen. Wenngleich die untersuchten Materialien keine bedeutsamen Bisphenol-A-Mengen freisetzen, verdient dieses Thema viel Beachtung, da jeder täglich Bisphenol A aus unterschiedlichsten Quellen aufnimmt.

ZA Chr. Butzeck sprach über die Genauigkeit von Approximalflächen bei der Erstellung eines konventionellen Set-ups. Der Fehler liegt – ebenso wie für digitale Set-ups – bei ca. 0,1 mm. Dessen sollte man sich bewusst sein, wenn man auf der Basis von Set-ups durch Align, Orthocaps oder Incognito aufgefordert wird, Zähne durch Schmelzpolitur in ihrer Breite zu reduzieren.

Mit seiner experimentellen Studie zeigte ZA M. Khalefa, dass die von Pulver-Wasser-Strahlgeräten (PWS) erzeugte Schmelzrauigkeit sowohl vom verwendeten Gerät als auch vom eingesetzten Strahlmittel abhängt. Er konnte nachweisen, dass Calciumcarbonat (PROPHY-pearls) mit Abstand am abrasivsten

Äquilibrationsschiene nachweisen, allerdings gaben trotz begleitender medikamentöser und physiotherapeutischer Therapie etwa die Hälfte der Patienten mit juveniler idiopathischer Arthritis (JIA) auch weiterhin Beschwerden an.

Abschließend referierte ZA Wilm Zunkel über den Einsatz orthodontischer Drähte und deren Schmerzerzeugung. Sein Fazit: Für viele Patienten ist Kieferorthopädie mit deutlichen subjektiven Beschwerden verbunden.

Durch das Programm führte Prof. Dr. Jost-Brinkmann, der als ersten Gast den Kammerpräsidenten, Dr. W. Schmiedel, zu einem Grußwort willkommen hieß. Dieser machte seinem Herzen Luft und mahnte für die Zukunft einen kollegia-



Die Referenten: v. l. ZA W. Zunkel, Dr. B. Ahlers, ZA C. Butzeck, ZÄ S. Kiedrowski, Dr. C. Finke, Prof. Dr. R. Spena, Prof. Dr. Jost-Brinkmann, ZA M. Khalefa

ist, wohingegen zwischen Glycin und NaHCO_3 als Strahlmittel bzgl. der resultierenden Rauigkeit kein klinisch relevanter Unterschied bestand. Indes sollte man beachten, dass Milchzähne gegenüber PWS deutlich empfindlicher sind.

„Äquilibrationsschiene – Allheilmittel bei JIA oder CMD?“ lautete das Thema von ZÄ S. Kiedrowski. Die Referentin konnte eine Reduktion der CMD-Beschwerden durch das Tragen einer

leren Umgang miteinander an. So sei es höchst bedenklich, dass die Schlichtungsstelle zwischenzeitlich nicht nur zwischen Patient und Behandler vermitteln müsse, sondern immer häufiger auch im Streit zwischen Kollegen gefordert sei. Schmiedel wünschte sich, dass man weniger übereinander, sondern mehr miteinander spreche.

ZÄ Svantje Held

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin:	09. April 2013	Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte
Thema:	Chronische Entzündungserkrankungen als Folge von Materialunverträglichkeiten und Herdgeschehen – Pathogenese und Labordiagnostik	Zeit:	20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr
Referent:	Dr. Volker von Baehr	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshäuser Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Termin:	07. Mai 2013	Wegen Renovierungsarbeiten kurzfristige Änderung möglich. Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise auf der Website: www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/dienstagabend-fortbildung.html	
Thema:	Geschlechterspezifische Zahnmedizin	Fahrverbindungen:	
Referentin:	PD Dr. Dr. Christiane Gleissner	U-Bahn:	U3 Heidelberger- oder Rüdeshheimer Platz
Moderation:	ZÄ Juliane Gnoth	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
		Bus:	101, 249, 186

Externe Anbieter

Fortbildung und Kongresse

Veranstalter:	Wissenschaft und Kultur Institut für zahnmedizinische Fortbildung	Veranstalter:	Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ)
Thema:	Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Die Kunst des Oralen	Thema:	Fortbildung und Podiumsdiskussion Zahngesundheit im Alter – das unterschätzte Problem Strategien gegen den Trend von multimorbide – pflegebedürftig – zahnlos
Referent:	Prof. Dr. Hartmut Böhme	Referent:	Prof. Dr. Bernd Wöstmann
Termin:	Montag, 15.04.2013, 16.00 Uhr	Bewertung:	6 Fortbildungspunkte
Ort:	Freie Universität Berlin Hörsaal des Kunsthistorischen Instituts Koserstraße 20, 14195 Berlin	Termin:	Samstag, 20.04.2013, 10.00–18.00 Uhr
Informationen:	zahnaerztin.beateslominski@gmx.de www.wissenschaftundkultur.de	Ort:	Saalbau Bornheim Arnsburger Straße 24, 60385 Frankfurt am Main
		Informationen:	Telefon 0 22 41 - 972 28 76 kontakt@daz-web.de www.daz-web.de

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

In unserem Haus der KZV Berlin bieten wir folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite:
www.kzv-berlin.de / Für die Praxis / Veranstaltungen

ZE Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05 · Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

Inhalt:

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgung
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktischen Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KB Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02 · Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

Inhalt:

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise – Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nrn. 2, 7b, K1-K4 / K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- Verjährungsfristen
- Heilmittelverordnung
- Funktionsanalytische Maßnahmen
- Onlineabrechnung
- KZV-Internetseite

KFO Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03 · Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

Inhalt:

- Abrechnungsbestimmung 119/120
- Unplanmäßiger Verlauf (Anlage 8c)
- Ersatzerstellung von Behandlungsmitteln

Weitere Themen sind geplant

Erstabrechner-Seminar für neu zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Inhalt:

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot

- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A) für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Inhalt:

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontoseabrechnung (Seminar B) für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Inhalt:

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schiennen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Inhalt:

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschusssystem
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7 und 8



Impressionen aus dem KB-Workshop

Im Haus der KZV Berlin werden verschiedene kostenlose Fortbildungsveranstaltungen angeboten – so auch der KB-Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung in den Zahnarztpraxen. Ende Februar und Mitte März 2013 war es wieder so weit. Das KB-Team hat zu einem dreistündigen Workshop rund um die Themen Richtlinien, Kostenübernahme, Verjährungsfristen, Heilmittelverordnung und weitere Punkten eingeladen. In einer Runde von bis zu 18 Teilnehmern wird der Name dieser Veranstaltung auch wörtlich genommen. Unter der charmanten Moderation der KB-Mitarbeiterinnen Frau Ludwig, Frau Balk und

Frau Franke ist jeder herzlich angesprochen, seine Fragen zu stellen und diese gemeinsam zu klären. Sowohl die Erfahrung als auch das jeweilige Feedback der Teilnehmer zeigen, dass das KB-Team mit seinem Konzept absolut richtig liegt. Alle Workshop-Besucher nehmen die Gelegenheit zum Mitmachen gerne an, so dass am Ende keine Frage unbeantwortet bleibt und kein Problem ungelöst. Der KB-Workshop der KZV Berlin – stets für jeden ein gewinnbringender und konstruktiver Austausch.

Vanessa Hönighaus

Berliner Hilfswerk Zahnmedizin

Stabwechsel im BHZ-Vorstand

Der Gründer ist wieder die Nummer eins des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin (BHZ): Bei den turnusgemäß anstehenden Vorstandswahlen des unter Schirmherrschaft der Zahnärztekammer Berlin stehenden gemeinnützigen Vereins stimmte die Mitgliederversammlung dem Wunsch des bisherigen Vorsitzenden, Dr. Wolfgang Schmiedel, zu einem Stabwechsel zu. Er habe sich mit dem bisherigen Stellvertreter und Gründer des Hilfswerks, Dr. Christian Bolstorff, abgestimmt. Dieser sei bereit, ab sofort die Leitung des BHZ wieder zu übernehmen. Dem Wechsel in der Führung wurde einstimmig zugestimmt.

Dr. Schmiedel, der das Amt des Vorsitzenden vor rund sechs Jahren übernommen hatte, unterstützt nunmehr als Stellvertreter Dr. Bolstorff bei seinen vielfältigen Aufgaben. Nicht zuletzt in seiner Funktion als Vorstandsreferent der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) für Soziale Aufgaben und Hilfsorganisationen, so Dr. Schmiedel, bleibe er der Thema-

tik allgemein und dem BHZ im Besonderen weiterhin eng verbunden. Er habe den Wechsel angeregt, da er mit stetig wachsenden Aufgaben als Präsident der Zahnärztekammer und Vorstandsmitglied der BZÄK mehr als ausgelastet sei. Bis auf eine Änderung führt der einstimmig gewählte Vorstand mit den gleichen Personen die Aufgaben weiter, die sich der Verein gegeben hat: Neu im Vorstand ist Dr. Peter Nachtweh als Zweiter Stellvertretender Vorsitzender, der die Aufgabe von Dr. Arnt Gerstenberger übernahm, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand.

Hilfswerk-Projekte erweitert

Wieder mehr in den Fokus der Arbeit des BHZ gerückt ist das Projekt „Zahnmedizinische Versorgung von Drogenabhängigen“ in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Fixpunkt, da das Projekt nach zwei Jahren Unterbrechung seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Mit der beschlossenen Unterstützung



Dr. Christian Bolstorff und Dr. Wolfgang Schmiedel

des regionalen Special Smiles-Programmes und einer Fortbildung für Pfleger in Wohn- und Werkheimen gibt es neben der Prophylaxe ein weiteres großes Projekt, das die mundgesundheitsliche Situation zu verbessern hilft. Letztere Punkte sind eine Herzensangelegenheit des neuen Vorsitzenden Dr. Bolstorff, dem die Mitgliederversammlung ihre volle Unterstützung signalisierte.

Birgit Dohlus

Updates & MED-DENT



8 Punkte

Markus Hofmann • München

Update Team: Vorsprung durch Wissen - in jedem Kopf steckt ein Superhirn

Kurs
4064.0

Termin

Sa 20.04.2013 • 10:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr

65,- €

Wir leben in einer Wissensgesellschaft. Das medizinische Wissen verdoppelt sich alle 5 Jahren. Unsere Praxislandschaft verändert täglich ihr Gesicht. Aber reicht es immer, „nur zu wissen, wo es steht“? Gerade im medizinischen Bereich, bei der täglich Arbeit am und mit dem Patienten, ist sofort abrufbares Wissen unverzichtbar. Deshalb ist mentale Fitness und ein gutes Gedächtnis für eine solide Fach- und Führungskompetenz von großem Vorteil. Die gute Nachricht dabei: In jedem von uns steckt ein Superhirn - nur die wenigsten wissen es einzusetzen. Unsere Lern- und Merkfähigkeit hängt ganz wesentlich davon ab, wie wir neues Wissen mit vorhandenem verknüpfen, wie wir das Zusammenspiel zwi-

schen rechter und linker Gehirnhälfte organisieren und wie fantasievoll und kreativ wir dabei denken.

Arbeitsmethode

Der gesamte Ablauf des Seminars zielt darauf, die Teilnehmer aktiv einzubinden und Ihnen neue Merktechniken anhand konkreter Beispiele zu vermitteln. Dabei können Sie sich selbst davon überzeugen, wie erstaunlich wirksam diese Techniken sind und wie schnell und effektiv sie einzusetzen sind: Sobald linke und rechte Gehirnhälfte zu einem Team verknüpft werden, können Sie spielend mehr als 100 Milliarden Neurone aktivieren.

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Updates & MED-DENT



8 Punkte

Referenten: Verschiedene

Update Zahnheilkunde April 2013

Kurs
4517.0

Termin

Sa 27.04.2013 • 09:00 - 15:30 Uhr

Kursgebühr

85,- €

09:00 - 10:45 Uhr

Karies Behandlungskonzepte

(Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel • Aachen)

11:00 - 12:45 Uhr

Neue Wege in der zahnmedizinischen Diagnostik - von der 3D Darstellung des Somas (DVT) zur Abbildung der Psyche

(Prof. Dr. Hans-Peter Jöhren • Bochum)

13:15 - 15:00 Uhr

Chipping: Das Damoklesschwert des klinischen Erfolgs

(Prof. Dr. Marc Schmitter • Heidelberg)

15:00 - 15:30 Uhr

Abschlussdiskussion

Jeder Vortrag schließt eine Diskussion ein. In den Pausen werden Getränke und ein Imbiss gereicht.

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Strukturierte Fortbildungen und Curricula



95+15 Punkte

Moderator: Prof. Dr. Roland Frankenberger
• Marburg

Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kurs
4044.3

Erster Termin

Fr 03.05.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 04.05.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

3.750,- €

Ästhetische Zahnmedizin ist nicht gleich Zähne bleichen und Veneers kleben, sondern es handelt sich vielmehr um ein gemeinsames Ganzes unterschiedlicher Sparten wie Zahnerhaltung, Prothetik, Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie. Das Curriculum versucht, diese Synopse im Sinne des Patientenwohls zu reflektieren.

Termine:

Freitag 03.05.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Samstag 04.05.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 31.05.2013 • 10:00 - 19:00 Uhr

Samstag 01.06.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 06.09.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Samstag 07.09.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 18.10.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Samstag 19.10.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 22.11.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Samstag 23.11.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag 06.12.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Samstag 07.12.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Chirurgie



8+1 Punkte

Dr. Dogan Kaner • Berlin

Weichgewebeexpansion mit osmotischen Gewebeexpandern

Kurs
2024.4

Termin

Sa 11.05.2013 • 09:00 - 15:00 Uhr

Kursgebühr

255,- €

In diesem Kurs werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Expandertechnik vermittelt. Die OP-Technik wird intensiv am Schweinekiefer geübt.

- Chirurgische Technik
- Abrechnungsempfehlungen

Praktischer Teil:

- Übungen am Schweinekiefer
- Vermessen des OP-Gebietes und korrekte Auswahl des Expanders
- Schnittführung, Präparation der Empfängerstelle
- Einbringen der verschiedenen Expanderformen
- Mehrschichtige Nahttechnik

Theoretischer Teil:

- Probleme bei der plastischen Deckung bei Augmentationen
- Folgen der Gewebemobilisierung, chirurgisches Trauma
- Prinzip der Gewebeexpansion
- Funktionsweise osmotischer Hydrogelexpander
- Indikationen der Gewebeexpansion

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)



Praxisführung und Organisation

Auf unsere „Rezi“ ist Verlass – Kompaktkurs

Brigitte Kühn • Tutzing

Sie haben es in der Hand: Planung, Organisation und Kontrolle schaffen Gewinn – finanziell, menschlich, persönlich. Üben Sie erfolgreiches und gezieltes Organisieren und Kommunizieren. Festigen Sie Ihr Image, Ihr Marketing und investieren Sie in patienten- und praxisgerechte Organisation.

Trainieren Sie mit mir alltägliche Praxisbeispiele!

OrganisationsPlus

- Aufbau- und Ablauforganisation

- Reibungslose Praxisabläufe – so geht’s
- Nachvollziehbare Dokumentationen – für jeden
- Qualitäts-Management-Nutzen
- Stellen- und Arbeitsplatzbeschreibungen

KommunikationsPlus

- Schriftliche Praxis-Kommunikation, die Spuren hinterlässt
- DIN-Normen, Bitte-danke, aktiv formulieren, passende Anreden und Grußformeln
- Team-Gespräche – Schwatzen ist vererbt: Reden ist gelernt

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
5108.2

Termin
Fr 17.05.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr
155,- €



Praxisführung und Organisation

Willkommen am Telefon - gekonnt kommunizieren

Brigitte Kühn • Tutzing

Ihnen ist vertraut: Lächeln „bandelt“ an, fördert Vertrauen und lässt den Patienten aktiv werden. Nur – wie sieht die tägliche Realität am Telefon aus? Vielfachbelastungen an der Rezeption auf der einen Seite. Verunsicherte Patienten, Schönredner, Laberwichte ... auf der anderen. Wie übernehmen wir gezielt und positiv das Gespräch?

Trainieren Sie Beispiele aus der Praxis!

Praktisches

- Bereitsein ist alles? Vorbereiten und loslegen!
- Umgangformen? Wertschätzung und Respekt hinterlassen Eindruck
- Gezieltes Beraten und Argumentieren
- Fordernde Anrufer? Positive Worte und Formulierungen
- „Neulich beim Arzt...“? Lösung statt Lamento
- Diskret, sachlich ... durchstellen – wann und zu wem?
- Anrufbeantworter – Kommunikation auf Schleichwegen

PS: Nehmen Sie fundierte Unterlagen und Erarbeitetes mit. Nicht reden – tun!
[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
9092.1

Termin
Sa 18.05.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
185,- €

8+1 Punkte



Funktionslehre

Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik

Prof. Dr. Thomas Attin • Zürich
OA Dr. Uwe Blunck • Berlin

Gliederung des Kurses

- Ätiologie und Prävention von Zahnerosionen
- Grundbegriffe der Funktionslehre
- Temporäre Umsetzung der Bisshebung
- Haftung an Zahnhartsubstanz und an vorhandenen Restaurationen
- Vorbehandlung von Schmelz, Dentin, Metall, Amalgam, Komposit, Keramik
- Übersicht Adhäsivsysteme, Wertung und Handhabung
- Praktische Übung: temporäre Bisshebung im Seitenzahnbereich mit Kompositen

- Komposite für den Front- und Seitenzahnbereich
- Übersicht, Klassifikationen und Einteilungen
- Merkregel für die Frontzahnästhetik

Praktische Übung:

- Aufbau der Inzisalkanten von Frontzähnen
- Keramikversorgungen im Front- (Veneers) und Seitenzahnbereich (okklusale Tableaus, Teilkronen)

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
4030.8

Termin
Sa 18.05.2013 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
415,- €



Prophylaxe

Spezialitäten in der Prophylaxe für die ZMP

ZMF Nicole Graw • Hamburg

Die moderne Prophylaxepaxis orientiert sich an Innovationen und anschaulichen Konzepten, die sich in der Praxis direkt nach diesem Seminar umsetzen lassen. Nutzen Sie die Möglichkeit und bieten Sie Ihren Patienten Leistungen an, die über eine Zahnreinigung hinausgehen und individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind. Zusätzlich stellen wir Ihnen neue Konzepte, Abrechnungsmodelle und Behandlungsmethoden vor. Dieses Seminar entspricht der theoretischen Kursart und richtet sich an Prophylaxeprofis.

- Homöopathie und Schüssler Salze

- Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit:
z. B. Soul Food, Functional Food
- Das KFO Prophylaxe Erfolgskonzept
- Individuelle Prophylaxe bei körperlich und geistig eingeschränkten Patienten sowie Demenzpatienten
- Update Wirkstoffe
- Implantate bei Parodontitis Patienten: Neue Erkenntnisse zur (Früh) Diagnostik, Prävention und Therapie
- Parodontitis im Zusammenhang mit allgemeinen Erkrankungen
- Hilfe bei Aphthen, hypersensiblen Zahnhälsen und Erosionen

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs
3070.4

Termin
Sa 01.06.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
215,- €

Das GOZ-Referat informiert

Augmentations-Berechnung

Teil 3

Der Alveolarkammaufbau zur Lagerbildung

Nach der einfachsten Art der Augmentation im Bereich der „Socket-preservation“ im letzten MBZ möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe die nächste Stufe des Knochenaufbaus aus gebührentechnischer Sicht beschreiben. Wenn z. B. nach einer Extraktion nicht mehr alle Seiten der Alveole vorhanden sind, kann es notwendig sein, mit umfangreicheren Maßnahmen die knöcherne Rekonstruktion des Alveolarkamms zu betreiben. Bei einer solchen geplanten Knochenaufbaumaßnahme im Rahmen von Implantationen oder der Prothesenbettgestaltung kann das schon mal verwirrend werden, wie man an der Leistungsbeschreibung sieht:



Dr. Helmut Kesler und Daniel Urbschat

1. Die Leistung nach Nummer 9100 ist für die Glättung des Alveolarfortsatzes im Bereich des Implantatbettes nicht berechnungsfähig.
2. Neben der Leistung nach Nummer 9100 sind die Leistungen nach der Nummer 9130 nicht berechnungsfähig.
3. Wird die Leistung nach Nummer 9100 in derselben Kieferhälfte neben der Leistung nach Nummer 9110 erbracht, ist die Hälfte der Gebühr nach Nummer 9100 berechnungsfähig.
4. Wird die Leistung nach Nummer 9010 in derselben Kieferhälfte neben der Leistung nach Nummer 9120 erbracht, ist ein Drittel der Gebühr nach Nummer 9100 berechnungsfähig.

Geb.-Nr. 9100 GOZ:

Aufbau des Alveolarfortsatzes durch Augmentation ohne zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen, je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich

Mit der Leistung nach Nummer 9100 sind folgende Leistungen abgegolten:

Lagerbildung, Glättung des Alveolarfortsatzes, ggf. Entnahme von Knochen innerhalb des Aufbaubereiches, Einbringen von Aufbaumaterial (Knochen und/oder Knochenersatzmaterial) und Wundverschluss mit vollständiger Schleimhautabdeckung, ggf. einschließlich Einbringung resorbierbarer oder nicht resorbierbarer Barrieren einschließlich Fixierung

Wer aber meint, wie bisher die GOÄ-Nummern „Ä2254 – Implantation von Knochen“ und „Ä2255 – Verpflanzung von Knochen“ ansetzen zu können, hat übersehen, dass im § 6 (2) GOZ auch der Zugriff auf die GOÄ neu geregelt wurde und diese Positionen nur noch in Zusammenhang mit Kieferbrüchen berechnungsfähig sind, weshalb deren Berechnung im Rahmen einer regenerativen Therapie unabhängig von der Behandlung von Kieferbrüchen ausgeschlossen ist.

Die therapeutische Zielrichtung, die sich hinter der Gebührennummer 9100 GOZ verbirgt, ist der Aufbau (Volumenzunahme) des Alveolarknochens. Dabei wird nicht unterschieden, ob dieser Aufbau horizontal (Aufbau der Dicke) und/oder vertikal (Aufbau der Höhe) erfolgt. Auch erfolgt keine Definition des Umfangs dieser Maßnahmen. Das Vorhandensein von Zäh-



Horizontale und vertikale Augmentation:
links Ausgangssituation, Mitte alloplastisches Knochenersatzmaterial, rechts Bindegewebstransplantat

Für die Überlassung der Fotos danken wir der Zahnarztpraxis Vettin und Meißner.

nen oder Implantaten wird nicht vorausgesetzt, aber auch nicht ausgeschlossen. Ebenso wird der Grund für die Augmentation nicht eingeschränkt. So kann dies die Vorbereitung des Kieferknochens für die Einbringung von Zahnimplantaten sein, aber auch der Kieferaufbau als präprothetische Maßnahme. Das gleichzeitige Einbringen von Zahnimplantaten und das Augmentieren des Alveolarknochens im gleichen Gebiet sind nicht ausgeschlossen. Sind die Defekte größer als bei einer „Socket-prevention“, liegt die therapeutische Zielrichtung im Aufbau des Alveolarfortsatzes. Dies löst die Berechnung der Geb.-Nr. 9100 GOZ aus.

Beim Ansatz der Geb.-Nr. 9100 GOZ ist zu beachten, dass die ggf. notwendige Applikation einer Membran oder zusätzliche Lappenbildungen für den Wundverschluss nicht zusätzlich berechnet werden dürfen, da diese Leistungen mit der Geb.-Nr. 9100 GOZ bereits abgegolten sind (s. S. 42 erweiterte Leistungsbeschreibung). Wird in demselben OP-Gebiet ein interner oder externer Sinuslift durchgeführt, kann die Geb.-Nr. 9100 GOZ nur reduziert zur Berechnung gelangen (vgl. Ziffern 3 und 4 der Berechnungsbestimmungen).

Unerheblich ist, ob Knochen oder Knochenersatzmaterial (alloplastisches Material) oder beides eingebracht werden. Auf den Ansatz der altbekannten und deutlich schlechter bewerteten Geb.-Nr. 2442 GOÄ (Implantation alloplastischen Materials zur Weichteilunterfütterung) braucht also nicht zurückgegriffen zu werden.

Muss – um ausreichend autologes Material zur Verfügung zu haben – außerhalb des Aufbaugesbietes Knochen entnommen werden, kann dafür die Geb.-Nr. 9140, bei zusätzlicher Stabilisierung des Augmentats durch Osteosynthesemaßnahmen die Geb.-Nr. 9150 GOZ berechnet werden.

Die Geb.-Nr. 9100 GOZ zieht den OP-Zuschlag nach Geb.-Nr. 0530 GOZ nach sich.

Berechnungs-Beispiel

Horizontaler und vertikaler Knochenaufbau regio 11 Einbringung alloplastischen Materials, Membranapplikation, Bindegewebestransplantat und aufwändige plastische Deckung des OP-Gebiets.

Region	Nr.	Leistungsbeschreibung/Auslagen
11	9100	Aufbau des Alveolarfortsatzes durch Augmentation ohne zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen, je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich
11	0530	Zuschlag bei nichtstationärer Durchführung von zahnärztlich-chirurgischen Leistungen, die mit Punktzahlen von 1200 und mehr Punkten bewertet sind
11	4133	Gewinnung und Transplantation von Bindegewebe einschließlich der Versorgung der Entnahmestelle, je Zahnzwischenraum
		alloplastisches Material
		Membran(en)
		atraumatisches Nahtmaterial

Ihr GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler und Daniel Urbschat

Anzeige





SPIELEND GOLF LERNEN

Der Golfpark Schloss Wilkendorf ist mit seinen zwei perfekt gepflegten 18-Loch-Plätzen, dem Sandy Lyle und dem Westside Platz, sowie einem 6-Loch-Kurzplatz ein Glanzstück unter den Golfplätzen in Berlin-Brandenburg. Zudem verfügt er über eine exzellente Golfschule und ein hervorragend ausgebildetes Golftrainer-Team, die Ihnen die besten Voraussetzungen für Ihr Golf-Training bieten. Unter professioneller Anleitung der Pros, die nach Qualitätsstandards der „PGA of Germany“ lehren, und durch begleitenden Einsatz modernster Technik wie 2-Kamera-Scope-System, SAM PuttLab oder FlightScope erlernen Sie das Golfspiel spielend leicht und werden gezielt an Ihre Bestleistung geführt. Besuchen Sie uns doch zu einem unserer Schnupperkurse, im privaten Kreis oder im Rahmen Ihrer Firmenveranstaltung. Sie werden das gesamte Übungsgelände mit Driving Range und Putting Area sowie unser Clubhaus mit Restaurant und Terrasse in vollkommener Ruhe inmitten intakter Natur zu schätzen lernen.

Golfpark Schloss Wilkendorf | Am Weiher 1 | 15345 Altlandsberg/Wilkendorf
 Telefon: +49(0)3341-330 960 | Fax: +49(0)3341-330 961
 service@golfpark-schloss-wilkendorf.com | www.golfpark-schloss-wilkendorf.com




Neuzulassungen im März 2013

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Markus G u m b m a n n D.D.M./ University of Manitoba ZA Matthias S i e g e l	Praxis: Arkonaplatz 4, 10435 Berlin-Mitte, Tel. 4481158 Praxis: Turmstr. 32, 10551 Berlin-Tiergarten
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA David S t o l y a r	Praxis: Windscheidstr. 11, 10627 Berlin-Charlottenburg, Tel. 32701718
Tempelhof-Schöneberg	ZA Marian W e n z e l	Praxis: Potsdamer Str. 160, 10783 Berlin-Schöneberg, Tel. 280446680
Pankow (Prenzlauer Berg, Weißensee)	Dr. Guido S t e r z e n b a c h FZA f. Oralchirurgie Dr. Theodor T h i e l e MSc ZA Stefan K e r s t i n g e r	Praxis: Garbátyplatz 1, 13187 Berlin-Pankow Praxis: Garbátyplatz 1, 13187 Berlin-Pankow Praxis: Schönhauser Allee 107, 10439 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 44650288
Spandau	Dr. Bärbel H a e n s c h ZÄ Julia R a e d e r	Praxis: Am Forstacker 18, 13587 Berlin-Spandau, Tel. 3353987 Praxis: Brunsbütteler Damm 267, 13591 Berlin-Spandau, Tel. 36711250
Neukölln	ZA Christoph S t a m m	Praxis: Karl-Marx-Str. 27, 12043 Berlin-Neukölln, Tel. 62730911

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich

- 34 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
- 11 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, dem 08.05.2013, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist Mittwoch,
der 10.4.2013.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	letzter Tag der Beantragung:
Mi, 19.06.2013	Mi, 22.05.2013
Mi, 14.08.2013	Mi, 17.07.2013
Mi, 18.09.2013	Mi, 21.08.2013
Mi, 06.11.2013	Mi, 09.10.2013

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung.

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411

Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412

E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

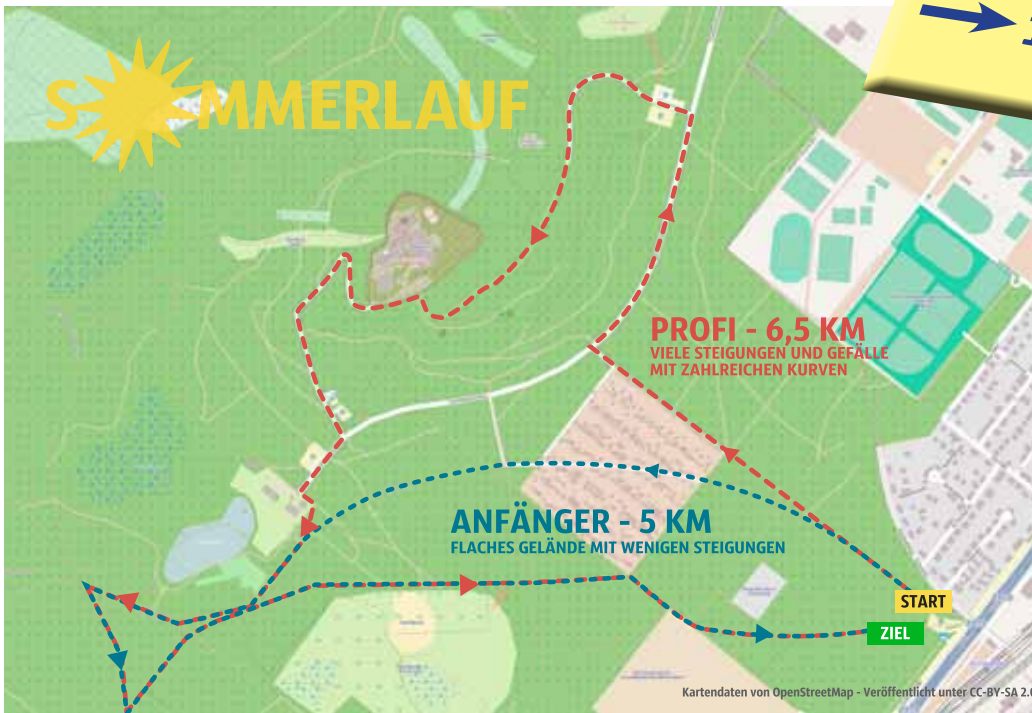
KZV-Lauf

Wer läuft dieses Jahr mit beim traditionellen KZV-Sommerlauf im schönen Grunewald?

Starten Sie sportlich in den Sommer und laufen Sie mit uns in den meteorologischen Sommeranfang. Mitarbeiter der KZV Berlin und der Apo-Bank gehen wieder an den Start. Seien Sie dabei und laufen Sie mit! Alle sind herzlich eingeladen – Zahnärztinnen, Zahnärzte, Zahnarzhelfer/innen.

Wann und wo?

Donnerstag, 30. Mai 2013, 19:00 Uhr
Schmetterlingsplatz am S-Bahnhof Grunewald



Es stehen zwei Strecken zur Auswahl: Eine kürzere, **ca. 5 km** lange und weniger anspruchsvolle Strecke, welche sich allen Anfängern und Genießern empfiehlt. Die längere Route misst **ca. 6,5 km** und bietet dem ambitionierten Läufer einige Anstiege.

Im Ziel angekommen, erwartet Sie ein **kleiner Imbiss** von der Apo-Bank Berlin; **kühle Getränke** stehen auch für Sie bereit!

Stellen-Angebote

Moderne Zahnarztpraxis in Alt-Buckow sucht Ausbildungs- und Vorbereitungsassistenten. Routinierte Arbeit mit Lupenbrille sowie Kofferdam ist gewünscht.
Telefon: 030 – 66 70 84 78
E-Mail: za-bleckmann@gmx.de

Expandierende überörtliche Gemeinschaftspraxis in Berlin sucht

Zahnmedizinische/n Verwaltungsangestellte/n.

Sie sollten Freude an der Arbeit in einem jungen Team, ein gepflegtes Äußeres und gute Umgangsformen haben. Angemessene Bezahlung ist selbstverständlich.

Telefon: 030 – 319 80 55 20

Sie finden uns unter: www.docdens.de

Spaß am Beruf ZMF? Unsere kleine famil. Praxis sucht Verstärkung für Stuhlassis. /Rezeption, gerne auch mehr. Sie sind flexibel, engagiert, teamfähig, freundlich? Dann bewerben Sie sich für den Minijob auf 450 €-Basis.
Telefon: 030 – 69 40 93 60
E-Mail: DR.HEIKE_REETZ@t-online.de

ZMF für Stuhlassistenz in qualitätsorientierter KFO-Fachpraxis gesucht, übertarifliches Gehalt, auch Teilzeit möglich
Zenker & Partner, Ferdinandstr. 21, 12209 Berlin
Telefon: 030 – 76 80 55 00

Etablierte und moderne Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sucht motivierte(n) ZFA mit guten Umgangsformen für die Rezeption und OP-Assistenz. Wir bieten Ihnen hervorragende Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie gute und leistungsgerechte Bezahlung.
MKG Chirurgie Landsberger,
Landsberger Allee 117A, 10407 Berlin
E-Mail: www.mkgchirurgie-berlin.de

ZAP in Tempelhof mit Eigenlabor sucht Angestellte/n ZÄ/ZA für 32 Std. ab sofort.
Telefon: 030 – 786 75 06
E-Mail: kjovanovic8@googlemail.com

ZAP in Tempelhof sucht ZMP und ZMV für 30 Std. ab sofort.
Telefon: 030 – 786 75 06
E-Mail: kjovanovic8@googlemail.com

Stellen-Angebote

Mitte-Praxis sucht eine/n ZMF (Teilzeit). Junges, freundliches Team in angenehmer Mitte-Lage (nahe Lafayette) freut sich auf motivierte Mitarbeiter/innen.
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Kalide
Telefon: 030 – 204 47 77

ZA/ZÄ auch Assistenz-ZÄ mit BE für moderne ZAP nach Wilmersdorf zum 3. Quart. 13 ges..
E-Mail: aZA2013@web.de

Praxis zu verschenken habe ich nicht. Biete aber sicheren Arbeitsplatz in bürgerlicher Praxis mit Meisterlabor. Angestellter – Partner – Chef, das wäre der/die Wunsch-Kollege oder Kollegin. Ein eingespieltes Team und ein gepflegtes Büro erwarten Sie.
Chiffre: SA 04/13/05

KFO im Herzen von Berlin

Junge KFO üBaG sucht für den Standort Berlin-Charlottenburg eine/n ehrgeizige/n **Kieferorthopädin/en in Partnerschaft** mit viel Liebe zum Beruf für eine langfristige Zusammenarbeit.
Geboten wird eine tolle Praxislocation, eine sehr gute Struktur und ein angenehmes Arbeitsklima.
Neugierig? info@dr-doerfer.de,
www.dr-doerfer.de

Freundliche und teamfähige ZFA und ZMV in Vollzeit von ZAP in Pankow/Weißensee ab sofort gesucht. Wir sind an einer langfristigen und angenehmen Zusammenarbeit interessiert und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Telefon: 030 – 478 16 91
E-Mail: praxis-derdau@t-online.de

ZFA für moderne Zahnarztpraxis in Berlin-Steglitz gesucht. Nettes Team braucht Unterstützung vorwiegend in der Stuhlassistenz, zusätzl. ZMP-Ausbildung wäre von Vorteil. Wir bieten eine Vollzeitstelle mit geregelten Arbeitszeiten.
Telefon: 030 – 79 78 19 90

Welcher ältere Kollege möchte noch nicht zum „alten Eisen“ gehören, sondern lieber einige Std. in unserem Team mitwirken? Melden Sie sich unter
Telefon: 030 – 432 44 12

Stellen-Angebote

Suche ab sofort eine/n freundliche/n Zahnärztin/Zahnarzt oder Assistenzzahnärztin/Assistenz-zahnarzt zur Unterstützung und langfristigen Zusammenarbeit in meiner qualitätsbewussten und modernen Zahnarztpraxis in Bln-Hellersdorf. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an info@jakozahn.de

Oralchirurg/in im Randgebiet von Berlin gesucht. Moderne Praxis für Oralchirurgie & Implantologie bietet Stelle für Oralchirurgen/in zur langfristigen, engagierten und vertrauensvollen Anstellung.

Dr. K. Roloff & Dr. A. Roloff, Oralchirurgen,
Schlossplatz 8, 15711 Königs Wusterhausen

Wir suchen einen zuverlässige/n zulassungsberechtigte/n Partner für ZA-Praxis mit Standort in Berlin-Mitte. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht, spätere Übernahme möglich. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

E-Mail: suchezahnarztberlin@gmx.de

ZAP im Prenz. Berg sucht ZA/ZÄ zur Verstärkung unseres Teams für 15–20 Std..
Telefon: 030 – 442 41 78

Zahnklinik Berlin in den Gropiuspassagen

sucht Zahnarzt – Trainer sowohl in Teil- als auch Vollzeitstellung
Aufgabenbereich: Neben der Behandlung von Patienten Weiterbildung und Betreuung von bereits approbierten Assistenz Zahnärzten und Studenten in den Bereichen: Arbeiten am Phantomkopf, Abrechnung, prothetische Planungen, Qualitätskontrolle am Patienten.
Ihre Bewerbung richten Sie an
Ronald.Harms@t-online.de

Moderne, zentral gelegene ZAP in Spandau sucht ZA/ZÄ, auch Vorbereitungsassistent/in. Spätere Praxisübernahme möglich. Ein nettes Team freut sich auf Ihre tatkräftige Unterstützung, halb- od. ganztags.
E-Mail: info@zahnaerzte-siemensstadt-park.de
Telefon: 030 – 382 10 04

Moderne ZAP in Wildau bei Berlin sucht Assistent/in.
E-Mail: zahnarzt-wildau@gmx.de

Stellen-Angebote

ZMP auf Minijobbasis für einen Samstag im Monat (6 Std.) von fröhlichem Team am Potsdamer Platz gesucht.
Telefon: 030 – 25 92 51 11

Kollege für 15–20 Std. nach Tegel gesucht.
Telefon: 030 – 432 44 12

Nette ZMF für unsere Rezeption gesucht in Steglitz/Friedenau, die unsere Patienten mit freundlichem Lächeln empfängt. Z1-Kenntnisse wären schön, Einarbeitung ist ebenfalls möglich. Bewerbungen unter NetteZMF@T-online.de oder telefonisch unter 030 – 85 96 35 10

Nette ZFA für die Assistenz am Stuhl in Steglitz/Friedenau gesucht. Kleine Zweibehandler-Praxis bietet eine Vollzeitstelle ohne Schichtdienst drei Nachmittage und zwei Vormittage. Bewerbungen unter NetteZMF@T-online.de oder telefonisch unter 030 – 85 96 35 10

Wir wachsen! Und suchen für ein nettes, freundliches Team Verstärkung in Form einer/es Assistenzzahnärztin/Assistenz Zahnarztes o. ZÄ/ZA nach Berlin-Weißensee.
Chiffre: SA 04/13/01

Moderne ZAP mit jungem Team in Nauen (westlich von Berlin), am Bahnhof gelegen (15 min von Spandau), sucht ab sofort engagierte/n ZA/ZÄ oder Assistenz für langfristige Zusammenarbeit. Bewerbung per Mail oder Tel. ab 19 Uhr.
Telefon: 0157 – 84 65 07 39 oder afdk76@web.de

Stellen-Angebote

Biete flexiblen „kleinen“ Berufseinstieg mit Tätigkeitsausweitung und späterer Übernahme meines 50 % Anteils an etablierter ZAP seit 1985 in Siemensstadt, 2 BHZ, Intraorale Kamera.
E-Mail: www.za-seidel.de

Zahnarztpraxis Spandau. Wir suchen ab sofort eine Zahnarthelferin für Stuhlassistenz, gerne auch frisch ausgebildet, und Rezeption, kleinere HKP's und Terminvergabe und Materialbestellung. Wenn Du neugierig geworden bist, call...
Telefon: 030 – 336 20 36

Zahnarztpraxis Kreuzberg! Wir suchen ab sofort eine Zahnarthelferin für Stuhlassistenz und Rezeption (kleinere HKP's und Materialbestellung, Terminverg.)
Telefon: 030 – 618 49 06 oder 336 20 36

Zahnarztpraxis in Berlin-Köpenick sucht zur Unterstützung ZÄ/ZA für langfristige Zusammenarbeit, gerne in Teilzeit.
E-Mail: ASoroka@t-online.de
www.zahnarztpraxis-soroka.de

Sehr nette und kleine Zahnarztpraxis in Berlin-Mitte sucht zur Verstärkung eine ZMF für Vollzeit für die Stuhlassistenz. Teilzeit ggf. möglich. Wir freuen uns auch auf Bewerbungen von zukünftigen Azubis oder Wechslern. Ihr Ansprechpartner: Frau Glatzel
Telefon: 030 – 20 64 77 55

Zahnarztpraxis nahe S-Bahn Frankf. Allee sucht ZFA für 12–20 Std/Woche.
Telefon: 0179 – 225 15 41

Stellen-Angebote

Etabl. qualitätsorientierte ZAP in Steglitz sucht ab sofort ZÄ/ZA in Teilzeit für langfristige Zusammenarbeit, spätere Übernahme möglich.
Chiffre SA 04/13/02

ZÄ/ZÄ zur Festanstellung (auch KFO) gesucht in Wilmersdorf und Steglitz, gerne Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem Stuhlassistenzen, ZMV, ZMP & Zahntechniker/-in.
Frau Hartmann Telefon: 030 – 30 20 56 45
www.asta-management.de
Die Kosten trägt der Arbeitgeber.

residenzpraxis@t-online.de sucht Angestellte/n ZÄ/ZA. Wir sind eine moderne, gut frequentierte, qualitätsorientierte und freundliche Berliner ZAP. Wir schätzen den kollegialen und offenen Umgang und streben eine langfristige Zusammenarbeit an.
20–30 Wochenstunden, alle Bereiche der Zahnmedizin außer KFO

ZAP in Nauen (15 min von Spandau) sucht eine/n ZMV/ZFA mit fachspezifischer Ausbildung oder Erfahrung im Bereich der Rezeptionstätigkeit zur Durchführung aller Verwaltungsarbeiten. Wir sind ein junges, freundliches und motiviertes Team und freuen uns auf Ihre Bewerbung. Tel. 0157-35 63 17 01 o. Mail afdk76@web.de

KFO Fachpraxis Berlin sucht engagierte/n ZÄ/ZA mit/ohne KFO-Erfahrung für weites Behandlungsspektrum.
Chiffre: SA 04/13/03

Qualitätsorientierte Praxis in Friedenau sucht ab sofort eine/n Kollegen/in mit chirurgischem und implantologischem Schwerpunkt, mit mehrjähriger Berufserfahrung und eigenem Patientenstamm.
Telefon: 0170 – 234 43 82
Email: u_suessbier@hotmail.com

Gute Gelegenheit! Moderne, qualitätsorientierte ZAP mit super Team am Wittenbergplatz sucht ab sofort nette/n ZÄ/ZA mit implantologischem Schwerpunkt und eigener Zulassung für langfristige Zusammenarbeit. Komplettes Praxisinventar, auch für Implantologie, vorhanden.
Telefon: 030 – 218 54 10
E-Mail: dr.wiedemann@zahnzentral.de

Angestellter ZA/ZÄ	Dr. Klotz & Partner
Wir suchen Sie als dynamische(n) Kolleg(in/en) zur Verstärkung unseres engagierten Praxisteam mit langfristiger Entwicklungsmöglichkeit. Sie sollten promoviert haben, teamfähig sein u. nach dtsh. Staatsexamen mit Anfang bis Mitte 30 über entsprechende Berufserfahrung verfügen.	A Aesthetik Implantologie Parodontologie Prophylaxe Zahnerhaltung Zahnersatz Z
Vorbereitungsassistent(in)	Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie Praxis-Meisterlabor
Wir bieten Ganztagsstelle, Promotion erwünscht	Wittenbergplatz 4 Ecke Bayreuther Str. 8 gegenüber dem KaDeWe
Zahnärzte am Wittenbergplatz, Kontakt Fr. Klafki, Tel. 213 10 10	

Stellen-Angebote

Zahnärztin/-Arzt nach Charlottenburg gesucht ab dem 2. Quartal 2013. Für alle Bereiche der Zahnmedizin. Händchen für Angstpatienten und eine Spezialisierung erwünscht, sowie Erfahrung. Angenehme Arbeitsatmosphäre und zumutbarer Schichtdienst. Eine lange Zusammenarbeit ist erwünscht. Wir freuen uns auf Sie! Alle Infos über uns auf:

www.zahnarztpraxis-ivona-naumann.de oder
Telefon 030 – 315 20 00

ZMP gesucht, moderne, hochmotivierte Praxis in Berlins neuer Mitte sucht ab sofort versierte ZMP 30–35 h wöchentl., langfristige Zusammenarbeit gewünscht.

Bewerbung bitte mit Gehaltsvorst., per E-Mail an: G.Dotzauer-praxis@telemed.de

Zahnarzt/in gesucht! Modernes Zahnzentrum sucht ab sofort eine/n Kollegen/in gerne mit Spezialisierung zunächst zur Einstellung! Eigenlabor/Cerec/OP-Raum und sympathisches Team bereits vorhanden! Aussagekräftige Bewerbungen bitte an info@smileberlin.de!

Wir sind eine innovative moderne fortbildungs- und prophylaxeorientierte Zahnarztpraxis in Berlin-Zehlendorf mit Ausrichtung auf Implantologie, Oralchirurgie, Mikroskopische Endodontie sowie Ästhetische Zahnheilkunde. Wir verfügen über ein eigenes Zahntechnik-Meisterlabor. Die Praxis ist mit ihrem Konzept ein modernes, dynamisches Kompetenzzentrum für Zahnmedizin und Oralchirurgie. Wir suchen zur Verstärkung unseres jungen Teams eine/n Ausbildungsassistenten/in oder angestellte/n Zahnarzt/ Zahnärztin für langfristige Zusammenarbeit. Sie haben Interesse an mikroskopischer Endodontie und möchten sich in diesem Bereich in unserer Praxis spezialisieren, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung schriftlich oder per E-Mail zu:

die zahnarztpraxis

Dres. Mitzscherling, Heym, Schräjäh, ZA Krause

Teltower Damm 39, 14167 Berlin

Tel.: 030 – 845 75 00

E-Mail: s.lattermann@diezahnarztpraxis.info

www.diezahnarztpraxis.info

Stellen-Angebote

ZMF/ZMV/AZUBIs gesucht! Modernes Zahnzentrum sucht ab sofort zur Erweiterung des Teams sympathische und qualifizierte Mitarbeiter! Aussagekräftige Bewerbungen bitte an info@smileberlin.de!

Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sucht angestellte(n) Zahnarzt(in)! Weiterbildung Oralchirurgie möglich!

Bewerbung bitte unter
Chiffre SA 04/13/04

Freundliches Team in Steglitz
sucht eine/n Assistentin/en.
Eine spätere Übernahme als angestellte/r
Zahnärztin/-arzt oder auch eine
spätere Partnerschaft ist erwünscht.
Telefon: 030 – 791 16 66

KFO-Mitarbeiter/in gesucht
Kieferorthopädische Praxis sucht nette/n
Mitarbeiter/in für Stuhlassistenz in Vollzeit,
gerne Berufsanfänger mit/ohne KFO-Erfahrung.
Praxisvideo auf YouTube:
„Dr. Thomas Schilling“
Bewerbung bitte an:
KFO-Praxis Dr. Th. Schilling,
Oranienstr. 6, 10997 Berlin

Herausforderung! Zu fit für das Altenteil oder nicht ausgelastet? Dann sollten Sie uns bei der zahnärztlichen Betreuung von Seniorenheimen helfen. Eine Aufgabe, die Erfahrung und Einfühlungsvermögen bei der Behandlung von pflegebedürftigen Menschen erfordert. Sie brauchen uns, wir brauchen Sie.

Telefon: 030 – 88 62 78 06

E-Mail: info@zahnaerztliche-Betreuung.de

Kleine etablierte Zahnarztpraxis (2 BHZ) mit solidem Patientenstamm im Südosten Berlins aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

Telefon: 0151 – 65 44 70 45

Suche
ZA/ZÄ als freie Mitarbeiter für
drei Tage in der Woche in
Wilmsdorf, Fasanenstraße.
Auch Praxisübernahme möglich.
Zusätzlich ZMV und ZMF für
Vollzeit/Teilzeit gesucht.

0177 67 38 457

Stellen-Angebote

Große Zahnarztpraxis mit Eigenlabor, modernster Ausstattung im Ärztehaus mit über 10 Fachrichtungen und guter Verkehrsanbindung sucht Kieferorthopäde/Zahnärzte/Zahntechniker/ZMV/ZFA/ZMP zur Verstärkung unseres Teams für eine langfristige Zusammenarbeit. Bewerbung unter: Telefon: 0177 – 233 33 78
E-Mail: zahnarzt-am-prerower-platz@gmx.de

Suche ZA/ZÄ (ggf. noch in Assistenzzeit) in modernst eingerichteter Praxis; eine geschickte, leichte Hand, gute Fachkenntnisse und gute Kommunikationsfähigkeiten erwünscht, Tätigkeitsbereich: primär Kons/PA (moderne Endo (auch mit Laser), PDT usw.), Vorkenntnisse jedoch nicht zwingend erforderlich.

Telefon: 0176 – 96 87 47 60

Zahnarztpraxis (PG) Nähe Eastgate-Marzahn sucht ZÄ/ZA für Krankheitsvertretung ab sofort, gerne auch langfristige Zusammenarbeit.

Telefon: 0177 – 234 58 23

Stellen-Gesuche

KFO Berlin, freundlicher, engagierter Dr. FZA KFO 7 Jahre BE sucht ab Jan. 2014 in Berlin neue Herausforderung.

Chiffre: SG 04/13/01

ZA, promov., langjährige BE in eigener Praxis, sucht Teilzeitstelle (15–20 Std.), evtl. später mehr, möglichst westliche Stadtteile ab April 2013.

Telefon: 0160 – 727 10 72

Entlastung/Vertretung ZÄ. Qualitätsorientiert, langjährige BE, Ex ZKN Berlin (gern Ästhetik, PA), steht bis 15 Std./Woche zur Verfügung (Honorarbasis)

Telefon: 0160 – 783 91 32

E-Mail: snk@online.de

Parodontologin, Dr. med. dent, Spezialisierung in Marburg/Deutschland und UCLA/Los Angeles, USA, sucht eine Halb- oder Vollzeitstelle. Langjährige Erfahrung in Parodontal- und Implantat-Chirurgie (Knochenaugmentation, Sinuslift). Sprachen: Englisch, Deutsch, Griechisch.

Tel. 0160 – 98 61 29 51

E-Mail: voganatsi@gmail.com

Stellen-Gesuche

Engagierte ZÄ, 1 Jahr BE, sucht VB-Stelle, in fortbildungs- und qualitätsorientierter ZAP, Vollzeit, ab sofort.

E-Mail: ABMAI2013@web.de

Berliner Zahnarzt mit jahrzehntelanger Berufserfahrung sucht Teilzeitjob als Angestellter.

Telefon: 030 – 393 44 31

Praxismanagerin/ZMV/ZMP/QB m. 25-jähriger Erfahrung sucht eine neue Herausforderung. TZ 15–20 Std. d. Woche Dampsoft, Z1, Densoffice, Solutio, Datex GOZ/ZE/PA/KB/Eigenlabor

E-Mail: nikasumi@hotmail.de

ZMP mit langjähriger BE auch in KFO, reg. Fortb. und Zertifikate von Scherpf, sucht eine Qualitätspraxis für ca. 20 Std/Wo im Süden von Berlin.

Telefon: 0178 – 519 80 79

Wiedereinstieg, dt. ZA, langjährige BE, 10 Jahre tätig im Ausland, sucht Teilzeitstelle. Gerne Mitte, Prenzlauer Berg, Reinickendorf

Telefon: 0176 – 99 98 57 64

E-Mail: mc.zahnstein@gmail.com

Praxis-Angebote

Praxisabgabe Berlin. Etablierte Praxis seit 20 Jahren, 2 BHZ, Westbezirk, 06/2013 preiswert abzugeben.

Telefon: 0177 - 243 88 85

Lichtenberg. Im Mandantenauftrag: Nachfolger für solide Einzelpraxis (2 BHZ) in guter Lage gesucht.

Kontakt: Maja Schulze

Telefon: 030 – 88 03 34 26

E-Mail: maja.schulze@mlp.de

Zahnarztpraxis in Kiel, 135 qm, 8 Zimmer, 1. Stock, 2 BHZ, drittes leicht einzurichten, OPG, Röntgen, eingespieltes Team, Bus-Haltestelle vor der Tür, Parkplätze in der Nähe, nach freier Vereinbarung sehr günstig abzugeben.

Tel.: 0160 – 594 16 20

Praxis-Angebote

ZA-Praxis in Britz abzugeben, 4 BHZ, Eigenlabor, langjähr. am Standort. Auch für 2 Behandler geeignet.

Telefon: 030 – 606 30 34

Langjähr. ZA-Praxis in Berlin-Wedding in guter Lage und gutem Zustand abzugeben. 200 qm Altbau hell u. freundlich, 3 BHZ, davon 1 BHZ als Prophylaxezimmer. Geeignet als Einzel- oder Doppelpraxis.

Chiffre: PA 04/13/02

Nachfolge für kleine individuelle Praxis in Schöneberg gesucht. Ideal für berufstätige Mutter.

Chiffre: PA 04/13/01

Geräumige und ertragreiche ZA-Einzelpraxis mit KFO-Anteilen am östlichen Rand von Berlin im Land Brandenburg abzugeben.

Telefon: 0157 – 88 16 38 27

Berlin-Ahrensfelde. Sehr günstig zu verkaufen: ZA-Praxis in bester Lage, 2 BHZ, KFO-geeignet, Preis VS

E-Mail: kristschultz-kristina@web.de

Nachfolger/in gesucht zum 3. Quartal für gute gehende, beständige Praxis in Steglitz.

Bewerbung bitte unter:

Chiffre: PA 03/13/03

Räume am Kurfürstendamm für Praxisgemeinschaft oder Kompetenz-Zentrum. 2 Beh. Plätze vorhanden, um 5 weitere oder OP-Bereich erweiterbar. Aufteilung variabel, Haustechnik auf neuem Stand.

Telefon: 0152 – 34 39 32 80

PRAXISPARTNER mit Berufserfahrung gesucht für die Schwerpunkte CHIR, KFO und ENDO. Vorhandene Praxis mit ZE-Schwerpunkt in City-West soll ausgebaut werden, um das Therapie-spektrum zu erweitern.

Telefon: 0152 – 34 39 32 80

Biete vollausgestattetes Keramiklabor auf neuestem Stand der Technik (z. B. CAD/CAM) zur Integration in Ihren Praxisbetrieb. Der jetzige Laboreigentümer leitet in einer Übergangsphase den Betrieb und arbeitet in dieser Zeit den hochausgebildeten Techniker ein, um ihn auf Ihre Bedürfnisse einzustellen. Ich freue mich auf positive Rückmeldungen unter

Telefon: 0171 – 140 66 84

Praxis-Angebote

Südwestliches Umland. Im Mandantenauftrag: Etablierte Einzelpraxis (2 BHZ) inkl. Immobilie abzugeben.

Kontakt: Maja Schulze

Telefon: 030 – 88 03 34 26

E-Mail: maja.schulze@mlp.de

Praxis im östlichen Umland von Berlin, mehr als 450 Scheine pro Quartal, im Mandantenauftrag abzugeben.

Telefon: 030 – 88 03 34 14

E-Mail: matthias.illmann@mlp.de

Zahnarztpraxis PLZ Bereich 136.. Berlin, 3 komplett ausgestattete BHZ, WZ, Klimaanlage, Räume renoviert, Parkplätze. Umsatz p. a. bei 20 Wochenstunden 175 T €

200 Scheine p. Q.

KP incl. Immobilie: 249 T €

KP variabel gestaltbar

Aufgabe kurzfristig wegen Krankheit

Chiffre PA 04/13/05

ZA-Praxis Berlin-Neukölln, Hauptstraße

U-Bahn vor der Tür, modern, neue Geräte,

gepflegt, EG zum 1.7. o. später,

Medfinanz Vermittlungen Dr. Meyer

Telefon: 030 – 211 00 77

hans-christian.meyer@t-online.de

Zahnarztpraxis aus Altersgründen abzugeben. 160 m², 2 BHZ, 2 Laborräume, im Ärztehaus gelegen, nordwestlich Berlins in OHV, 400 Scheine pro Quartal,

Kontakt gewünscht unter: 0160 – 603 53 57

Erfahrener Laborinhaber mit Labor modernster Ausstattung bietet Einstiegsmöglichkeit für aufstrebenden Zahntechniker/in mit Wunsch sich selbstständig zu machen. Möglichkeit zur Vollübernahme in näherer Zukunft. Bei Interesse bitte unter 0163 – 471 13 67 melden.

Etablierte Einzelpraxis Berlin-Mitte zum 1.7.13 abzugeben

Telefon: 030 – 521 39 97 77 o.

geissler@pfc-online.de

ZA-Praxis K'Damm für 2–3 Zahnärzte zu verkaufen

Telefon: 030 – 521 39 97 77 o.

geissler@pfc-online.de

Praxis-Angebote

Marzahn, ZA-Praxis, 2 BHZ in einem Ärztehaus preisgünstig kurzfristig abzugeben.
Chiffre: PA 04/13/04

Potsdam, Leistungsstarke ZA-Praxis, 1-2 Behandler, zum 1.10.13 abzugeben
Telefon: 030 - 521 39 97 88 o.
eberling@pfc-online.de

Eine moderne und sehr gut laufende ZA-Praxis mit eigenem Patientenstamm in Wilmsdorf mit 2 BHZ, Laborräumen, neuen Kavo-Einheiten zu verkaufen.
Telefon: 0160 - 772 07 76

Praxis-Gesuche

Alterspraxis zur Übernahme gesucht.
Gerne ein Jahr Übergangsphase.
Tel.: 0176 - 84 00 34 44

KFO-Praxis zur Übernahme in Berlin gesucht.
Angebote bitte an
E-Mail: kfo.uebernahme@gmail.com

ZA, Dr., seit 20 J. in eigener Praxis (Wilmsdorf), möchte sich verkleinern. Suche 1 BHZ in bestehender Praxis, bin für alle Formen der Kooperation offen!
E-Mail: mbz2200@web.de

Suche Praxis oder Praxisräume in Marzahn, Hellersdorf, Lichtenberg.
Chiffre PG 04/13/02

Im Mandantenauftrag: Einzelpraxis zur Übernahme gesucht, vorzugsweise in Mitte/Wedding/Prenzlauer Berg/Pankow, Kontakt: Maja Schulze
Telefon: 030 - 88 03 34 26
E-Mail: maja.schulze@mlp.de

Im Mandantenauftrag: Einzelpraxis zur Übernahme gesucht, vorzugsweise in Friedrichshain/Kreuzberg
Kontakt: Maja Schulze
Telefon: 030 - 88 03 34 26
E-Mail: maja.schulze@mlp.de

Normale Praxis mit guten Aussichten gesucht.
Chiffre: PG 04/13/01

Praxis-Gesuche

Im Mandatenauftrag suche ich eine ZA-Einzelpraxis in Charlottenburg, Wilmsdorf, Schöneberg.
Telefon: 030 - 88 03 34 14
E-Mail: matthias.illmann@mlp.de

Suche Praxis in Tempelhof/Mariendorf zur Übernahme.
E-Mail: praxis.tempelhof@gmx.de

2 Zahnärztinnen suchen Praxis in und um Berlin.
E-Mail:zahnärztinnen-berlin@gmx.de

Dienstleistung & Handwerk

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe, Durchführung - Verkauf - Aufbau.
Umsatzsteigerung mit Konzept.
Telefon: 030 - 20 66 59 83

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 - 264 01 56

Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.
Fax 030 - 31 01 33 65
Tel: 030 - 323 85 30 oder 0172 - 319 47 07

Zahnärztliches Abrechnungsforum
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell und kompetent
ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Sanierung, Controlling
ZAF SEMINAR
Seminare, Praxisseminare, Schulungen
Telefon: 030 - 82 70 40 80
www.zaf-dent.de

ZAHNAGENTEN - Berlin
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 - 20 66 59 83 und
Mobil: 0162 - 202 25 64

Dienstleistung & Handwerk

Personal. Wissen. Gewinn.
www.zahnagenten.de

Zahntechniker (freier Mitarbeiter) sucht Arbeit.
Telefon: 0170 - 309 26 70

Modellguss günstig.
Telefon: 0175 - 192 69 97

ZMV erbringt ihre Abrechnung und trainiert ihr Team in Leistungseingabe und Abrechnung.
ZMV 0174 - 859 84 28

Prophylaxehelferin mit 14-jähriger Erfahrung bietet Prophylaxe auf Honorarbasis.
Telefon: 030 - 69 52 34 72

Darf ich auch Ihren Patienten ein strahlendes Lächeln zaubern? ZMP mit langjähriger Berufserfahrung bietet Prophylaxe auf Honorarbasis an.
zmp-zfa@arcor.de

Personal für Ihre Praxis

**Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.**

www.praxisperlen.de

ZMP/ZMV/QB/Praxismanagerin
schnell, effizient, alle Programme, unterstützt ihre Praxis gerne langfristig.
Telefon: 0179 - 205 11 35

Geräte & Einrichtungen

Verkaufe mobiles Kartenlesegerät, neu.
Telefon: 030 - 558 96 94

Sirona C1 zu verkaufen, Baujahr 1995. Noch im Gebrauch, guter Zustand.
Telefon: 030 - 315 20 00

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 05/2013 12.04.2013

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Ich erteile Ihnen hiermit die einmalige Erlaubnis und mein Einverständnis, den Gesamtbetrag von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Rubriken

<input type="checkbox"/> Stellen-Angebote	Firma _____
<input type="checkbox"/> Stellen-Gesuche	Name, Vorname _____
<input type="checkbox"/> Praxis-Angebote	Straße / Hausnummer _____
<input type="checkbox"/> Praxis-Gesuche	PLZ / Ort _____
<input type="checkbox"/> Geräte & Einrichtungen	Telefon _____
<input type="checkbox"/> Dienstleistung & Handwerk	Fax _____
	E-Mail _____

Auftraggeber

Zahlungsweise

- Dauerauftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

- per Überweisung (zzgl. Bearbeitungsgebühr von € 7,00)
- per Lastschrift

Kontoinhaber _____

Bankinstitut _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nr. _____

Datum / Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen, ergänzen Sie Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an mbz@tmm.de. Für eine Chiffre Anzeige berechnen wir € 7,70. Ihren Auftrag werden wir in der nächstmöglichen Ausgabe veröffentlichen. Wir behalten uns ausdrücklich vor, Anzeigen in anderen Rubriken zu platzieren.

	€ 12,96
	€ 17,82
	€ 22,68
	€ 27,54
	€ 32,40
	€ 37,26
	€ 42,12
	€ 46,98
	€ 51,84
	€ 56,70
	€ 61,56
	€ 66,42
	€ 71,28
	€ 76,14
	€ 81,00

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis, inkl. MwSt.)

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fatter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

- Lastschrift + € 0,00
- per Überweisung + € 7,00
- Chiffre + € 7,70
- Wahlformat: fette Schrift + € 15,00
- Wahlformat: Farbe + € 26,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg
 Telefon 030 - 34 808-0
 Fax 030 - 34 808-240
 E-Mail info@zaek-berlin.de
 Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung,
 ZÄ Juliane Gnoth Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
 Hochschulwesen
 Dr. Karsten Heegewald Praxisführung, Zahnärztliche Stelle
 Dr. Helmut Kesler GOZ
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Für persönliche Gesprächstermine bitten wir um telefonische Voranmeldung.
 Anfragen per E-Mail oder Fax jederzeit möglich.

Geschäftsführung

N. N.

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-130
	Birgit Schwarz	-131
Berufsrecht, Schlichtung	Peggy Stewart*	-139
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-111
Rüge- und	Janne Jacoby	-145
Untersuchungsverfahren		
EDV, Datenschutz	Tilo Falk	-126
GOZ	Daniel Urbschat*	-113
Impfstoff, ZÄ-Assist-Börse	Petra Bernhard*	-101
MBZ-Redaktion,	Stefan Fischer	-137
Öffentlichkeitsarbeit		
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft	-112
Q-BuS-Dienst, Hygiene	Angela Reckling	-146
	Wolfgang Glatzer	-146
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz	-119
Technische Beratung,	Norbert Gerike	-114
Arbeitsschutz, Umwelt		
Zahnärztliche Stelle	Ulrike Stork-Gissel*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Diensttagabend-Fortbildung,		
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte		
ZFA-Referatskoordinatorin,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Ausbildungsberaterin		
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-121
	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollieni*	-129
	Leane Schaefer	-122
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin	Janett Weimann*	-147

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind zu folgenden
 Zeiten erreichbar:

Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
 Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
 Fr 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teil-
 zeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
 Telefon 030 - 414 725-0
 Fax 030 - 414 89 67
 E-Mail info@pfaff-berlin.de
 Website www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
 Telefon 030 - 36 40 660-0
 Fax 030 - 36 40 660-22
 E-Mail info@lag-berlin.de
 Website www.lag-berlin.de/

Gerlinde König Vorsitzende
 Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter
 Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
 Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0
 Fax 030 - 8 90 04-102
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
 Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
 -140 oder -131
 vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige
 telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
 und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de
 Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
 uta.koepke@kzv-berlin.de
 Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
 presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

Externe Pressestelle Telefon 030 - 30 82 46 82
ZÄK Berlin Fax 030 - 30 82 46 83
 Birgit Dohls info@zahndienst.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Rheinbabenallee 12 14199 Berlin
 Telefon 030 - 8 90 41-0
 Fax 030 - 8 90 41-291
 E-Mail info@vzberlin.org
 Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

ZA Albert Essink Vorsitzender, Finanzangelegenheiten, Personal
 Dr. Ingo Rellermeier Stellv. Vorsitzender, Immobilien-, Mitglieder-
 angelegenheiten
 Dr. Marius Radtke Beisitzer
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von
 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Anne Salow	Tel. 8 90 41 -
	Nancy Schüller	- 152
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 160
	Anne Kalojanov	- 161
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 170
Rechtsmittel	Kathleen Janzen	- 176
Sachbearbeitung	Doreen Kaufmann	- 173
	Annett Geßner	- 172
	Franziska Jahncke	- 171
	Monique Noffke	- 175
	Nicole Ruhs	- 177

Die Termine der DV-Fraktionen

April 2013

Fraktion Gesundheit	monatliches Treffen	Praxis Karl-Heinz Bingen Lauenburger Straße 2 12157 Berlin-Steglitz	Mittwoch 17.04.2013 20.00 Uhr s.t.
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin	Treffen der Bezirksgruppe 3	Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4 f 12205 Berlin-Lichterfelde	Dienstag 30.04.2013 19.30 Uhr
Union 2012	monatliches Treffen gemeinsam mit der IUZB e.V.	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee 14052 Berlin	Montag 06.05.2013 20.00 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.	Aufklärung im Rahmen des neuen Patientenrechtgesetzes Referent: Dr. Dietmar Kuhn		
	Tempelhof-Schöneberg Marienfelde, Lankwitz, Lichtenrade, Steglitz-Zehlendorf	Ratsstuben am Rathaus Schöneberg Am Rathaus 9, 10825 Berlin	Dienstag 09.04.2013 20.00 Uhr
ZÄK Berlin KZV Berlin Philipp-Pfaff-Institut	alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 36	
ZÄK Berlin KZV Berlin Quintessenz Verlag	27. Berliner Zahnärztetag Programm und Anmeldung www.quintessenz.de/bzt	Estrel Convention Center Sonnenallee 225, 12057 Berlin	24.–25.05.2013

Impressum

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer Berlin (KdöR)

Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Redaktion:

Dr. Michael Dreyer (Vi.S.d.P.), ZÄK
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Karsten Geist (Vi.S.d.P.), KZV
Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs-austausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Verlag: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG

Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2013

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG entgegengenommen:
E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: KZV Berlin
Redaktionsschluss: 13.03.2013